



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

289 (27.6.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142312)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Belegblätter 30 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag 21. 448 pro Quartal, Einzel-Kummer 5 Pf.

Inserate:

Die Kolonial-Beile . . . 25 Pf. Auswärtige Inserate . . . 30 Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größtenteils und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Einnahme, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung 318

Nr. 289.

Montag, 27. Juni 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Kaisertage in Kiel.

Kiel, 26. Juni. Heute morgen fand an Bord der Hohenzollern Gottesdienst statt, welchen der Kaiser selber abhielt. Die Predigt, in deren Beginn der Kaiser auf die große Bedeutung in der Frage „Hat Jesus gelebt“ hinwies, knüpfte an die Legende vom Jesus Christus. Am Gottesdienst nahmen der Reichskanzler und die an Bord wohnenden Herren der Umgebung teil. Vormittags 11.30 Uhr begann die Wettfahrt des Norddeutschen Regattaverbands auf der Kieler Förde bei günstigem Wetter. Zahlreiche Begleitdampfer gingen hinaus. In Klasse A I startete „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord. Als Gäste zum Mitsegeln auf dem „Meteor“ waren geladen der Reichskanzler, Oberhofmarschall Graf zu Castell, Staatssekretär von Tirpitz, Staatssekretär Frhr. von Bülow, Erzherzog von Österreich, Hofmarschall Frhr. von Soden, Oberpräsident von Süddeutschland, Generaldirektor von Bülow, Generaldirektor von Bülow.

Kiel, 26. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt des Norddeutschen Regattaverbands erhielt in der A I-Klasse „Meteor“ den ersten und den Jubiläumspreis, „Germania“ den zweiten Preis. „Hamburg“ hatte das Rennen aufgegeben. In der A II-Klasse erhielt „Möve“ den ersten Preis, in der B-Klasse erhielt „Polaris II“ den ersten Preis und den Großerzherzogpreis. In der C-Klasse erhielt „Brand 4“ den ersten, „Stoß“ den zweiten Preis, „Johan“ und „Magda“ hatten aufgegeben. In der D-Klasse erhielt „Hefa“ den ersten, „Erika“ den zweiten, in der E-Klasse erhielt „Marianne“ den ersten, in der F-Klasse erhielt „Decima“ den ersten und den Demasforderpreis. „Weg 4“ den zweiten, „Holde“ den dritten und „Wildente“ den vierten Preis, „Konny 7“ und „Hebe 2“ wurden nicht gestartet. Die Wettfahrt wurde bei acht bis zehn Meter Wind pro Sekunde angelegt.

Kiel, 26. Juni. Die Yacht „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord passierte etwa um 2.45 Uhr das Ziel bei Lober, hinter Pömmel und „Germania“. Der „Meteor“ segelte bis an die Boje zur Abendstunde auf der „Hohenzollern“ ist Staatsminister Frhr. v. Schöln gen. heute abend hier eingetroffen ist.

Der Friedberger Postreißer.

Berlin, 26. Juni. Der als Mitfahrer beim Friedberger Postreißer genannte Willi Hochstadt aus Reus kommt als solcher nicht in Frage, da er sich zur Zeit der Tat bei seinen Eltern in Leipzig aufsuchend hat.

Hilfe für das Abtriel.

Berlin, 26. Juni. Dem Preussischen Landeskriegerverbande in Berlin ist folgendes Telegramm zugegangen: In aufrichtiger Teilnahme an dem Unglücke der schwergeprüften Kameraden im Abtriel bitten wir, die heute telegraphisch überwiesenen 200 M. zur Vinderung der Not der betroffenen Kameraden verwenden zu wollen. Badischer Militärvereinsverband.

Die Kreisfrage.

London, 27. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent des Standard in Kanta meldet, daß die britische Regierung und Venizelos allerdings beschlossen haben, den Wünschen der Schuttmächte gemäß zu handeln, daß aber auf der anderen Seite die Opposition absolut auf ihrem Standpunkt stehen bleibt und die Russen unter keinen Umständen zulassen will. Man sei entschlossen, alle erdenklichen Mittel anzuwenden, um die Beteiligung der Mohammedaner zu verhindern, es sei denn, daß diese vorher den Treueid auf den König der Hellenen leisten. Daher könne auch nicht auf eine Einigung zwischen der Regierung gerechnet werden. Der genannte Korrespondent will diese Informationen aus durchaus zuverlässiger Quelle haben. In einem Athener Telegramm desselben Blattes wird ausgeführt, daß der Zusammenritt der Nationalversammlung nicht die Befürchtungen rechtfertigen ließ, die man hinsichtlich der unselbständigen Delegierten hege. Es werde sich vielmehr eine Mehrheit bilden, die sich für die Beteiligung der Russen ohne Ansehung des Treueids auf den König von Griechenland ausspricht. Trotzdem würden die Mächte in Zukunft je 2 Kriegsschiffe in den griechischen Gewässern kreuzen lassen, auch wenn sie mit der Haltung der britischen Nationalversammlung zufrieden

sein sollten. Nachher würde die Versammlung sofort wieder aufgelöst und die Verwaltung der Insel durch ein aus 6 Personen bestehendes Kabinett mit Venizelos an der Spitze besorgt werden.

Zum Untergang des „Bludiose“.

Calais, 26. Juni. Die Untersuchung des Unterseeboots „Bludiose“ ergab, daß der Schiffsrumpf buchstäblich aufgerissen und von Wasser angefüllt war. Infolgedessen war das Hinterteil gesunken, während das Vorderteil durch den starken Auftrieb sich noch einige Zeit über Wasser halten konnte. Das Ergebnis der Untersuchung bestätigt die Ansicht, daß der Tod der gesamten Besatzung auf der Stelle eingetreten ist.

Deutsche Redakteure in Schweden.

Sundsvall, 26. Juni. Den deutschen Redakteuren wurde bei ihrer heutigen Ankunft in Sundsvall, dem herrlich an dem Anstund gelegenen Zentrum des schwedischen Holzgeschäfts, dem bedeutendsten der ganzen Welt, ein überwältigender Empfang bereitet. Auf festlich geschmücktem Dampfer war ein Komitee den nach prachtvoller Fahrt auf dem Inlands-Gil eintrifftenden Gästen entgegengefahren. Von den besagten Stabliedern an beiden Ufern wurden Salutsschüsse abgefeuert und am Hafen erwarteten Tausende ihre Ankunft. Eine Musikkapelle spielte deutsche Nationalmelodien. Die Menge brachte stürmische Hurraufe aus und begleitete die Gäste auf ihrem Gang zum Hotel, wobei es zu spontanen Kundgebungen kam.

La Crosse (Wisconsin), 26. Juni. Gestern abend brach auf einem Mississippi-Dampfer der 1600 Passagiere an Bord hatte ein heftiges Feuer aus. Der Kapitän ließ den Dampfer sofort an Land laufen; fast alle Passagiere konnten gerettet werden. Einige Frauen sollen ihre Kinder in den Fluß geworfen haben, ihnen nachgesprungen und so ertrunken sein.

Friedberg-Büdingen.

Man schreibt uns aus dem Wahlkreis:
Der Wahlkreis Friedberg-Büdingen ist mit der Stichwahl am gestrigen Tage der Sozialdemokratie zugefallen. Mit 2201 Stimmen Mehrheit hat der Sozialdemokrat Busold über den Kandidaten des Bundes der Landwirte gestimmt, für den die nationalliberale Partei rückhaltlos eingetreten war, für den insbesondere der Abg. Fuhrmann seinen Einfluß bei den Friedberger Parteifreunden voll eingesetzt hatte, während die Fortschrittliche Volkspartei sich ebenso offen auf die Seite der Sozialdemokratie geschlagen hatte. Wir bedauern dieses Ergebnis, da darin zweifellos ein Anzeichen von dem zu sehen ist, was uns von den kommenden allgemeinen Reichstagswahlen besorgt. Wir bedauern es um so mehr, als die nationalliberale Partei wenigstens indirekt damit ihren Wahlkreis verloren geben muß, über den ihre Fahne 17 Jahre geflattert hat, die nunmehr ersetzt werden soll durch die Flagge der internationalen und vaterlandsfeindlichen Sozialdemokratie.

Was trifft die Schuld an diesem betrüblichen Ausgang? Wir berechnen uns wohl kaum, wenn wir annehmen, daß die bündlerische Presse der nationalliberalen Partei den Vorwurf machen wird, die nationalliberalen Wähler hätten die Parole für den bündlerischen Kandidaten zu einem großen Teile nicht befolgt. Der nationalliberale Kandidat erhielt in der Hauptwahl rund 4100 Stimmen. Unter diesen stecken, da unbestrittenweise ein großer Teil der Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei schon im ersten Wahlgang für den Sozialdemokraten eingetreten ist, etwa 700-800 Stimmen des Preisnuzs; verbleiben 3600-3700 rein nationalliberale Wähler. Nach dem vorliegenden Stimmwählergebnis hat aber der Kandidat des Bundes der Landwirte einen Zuwachs von 3170 Stimmen erhalten. Somit ergibt sich, wenn man dem bündlerischen Kandidaten auch noch einige Reserven zurechnet, daß rund 3000 nationalliberale Wähler in der Stichwahl für den Bund der Landwirte eingetreten sind. Für diejenigen die den Wahlkampf mitgemacht haben, ein wahrhaft überaus schändliches Resultat!

Es ist wohl schon in der gesamten deutschen Presse die Kampfesweise des Bundes der Landwirte bei dieser Stichwahl an den Bräutigam gestellt worden, so daß wir eigentlich Bekanntes nur wiederholen. Aber angesichts des Ergebnisses der Stichwahl verdient die demagogische Verheerung des Bundes der Landwirte in diesem Wahlkampf doch noch einmal festgenagelt zu werden. Wir sagten oben, daß die Tatsache, wonach 3000 Calter-Wähler zum bündlerischen Kandidaten übergegangen sind, überaus bedauerlich ist und gehört hat, welche Erbitterung und Verärgerung in den Kreisen der Beamten- und Lehrerschaft über die Agitation des Bundes der Landwirte Platz gegriffen hatte, der

mußte sich darüber wundern, daß doch so viele Wähler der Parole der nationalliberalen Partei gefolgt sind und Augenblicks-Bestimmungen zurücktreten ließen hinter ihrer vaterländischen Pflicht! Wenn wir hier von Verheerung und Demagogie reden, dann ist es wahrhaftig keine Phrasen, sondern es ist Tatsache, daß die Vorkämpfer des Bundes der Landwirte die niedrigsten Instinkte ihrer Anhänger ausgelöst haben, um die nationalliberale Partei als Feind der landwirtschaftlichen Interessen hinzustellen. Man hat nicht nur die hohen politischen und wahrhaft vaterländischen Momente, die von den Rednern der nationalliberalen Partei geltend gemacht wurden, offen verhöhnt und geringschätzig behandelt, man hat auch die nationalliberalen Führer und Redner in der allerpersönlichsten Weise angegriffen, die Beamten und Lehrer, die es wagten, mit Nationalliberalen an einem Tisch zu sitzen, in unerhörtester Weise kränkelnd und mit Spott überschüttet. Nicht genug damit, die Beamten und Lehrer wurden tags darauf mit Namen in der unfairsten Weise durch die Spalten der bündlerischen Presse gezogen und verunglimpft. Jenes geflügelte Wort von den Beamten, die nur „Kotelettes“ essen wollen, so groß wie die Abtrittsdeckel, ist nicht etwa eine vereinzelte Entgleisung eines ungeschickten Agitators gewesen, wie es hinterher die bündlerische Presse einschüchtlend ihres Kandidaten darstellte, sondern solcher Art war die ganze Melodie, die durch die Agitationsstätigkeit des Bundes der Landwirte hindurchklang. Wir nehmen hiervon auch nicht einen der bündlerischen Agitatoren und Redner aus, und die Beispiele für diese Verheerung niedrigster Art liegen sich ins Duzendliche vermehren. Mit einem Wort: ein Wahlkampf von tiefstem Niveau ist in Friedberg-Büdingen von bündlerischer Seite gegen die nationalliberale Partei geführt worden, von deren familiären Sprechern wir mit Stolz sagen können, daß sie das soziale Gebiet auch nicht ein einziges mal verlassen haben. Am meisten freute sich dieses Kampfes natürlich als lauhender Dritter die Sozialdemokratie, die nunmehr geerntet, was die bündlerische Hege gesät. Daß die so schwer gekränkten Beamten und mit ihnen alle die, die in persönlicher Weise beleidigt worden waren, nicht geschlossen für den Kandidaten des Bundes der Landwirte stimmten, vielmehr zum Teil weiße Zettel abgaben, erscheint verständlich, wenn wir es auch vom vaterländischen Standpunkte außerordentlich bedauern. Auf der anderen Seite ist selbstverständlich zu sagen, daß auch sämtliche nationalliberalen Wähler den Sieg nicht an die bürgerliche Fahne zu fesseln vermochten, nachdem die Fortschrittliche Volkspartei offen die Parole für den Sozialdemokraten ausgegeben hatte. Diese Parole zu rechtfertigen, mag Sache der Partei sein, die sie ausgegeben. Aber auch hier ist zu sagen: in einer besonders gehässigen Weise ist gegen den freisinnig agitiert worden, und eine besonnenere Führung hätte es wohl zustande bringen können, wenn auch nicht die Partei, so doch eine größere Anzahl ruhiger denkender freisinniger Wähler bei der bürgerlichen Stange zu halten. Aber gerade von einer Führung konnte in diesem Wahlkampf beim Bund der Landwirte überhaupt nicht die Rede sein.

Planlos ist vom ersten Tage an darauf losgewirtschaftet worden, ohne daß auch nur einer der Agitatoren sein Augenmerk über den Tag der Hauptwahl hinausgerichtet hätte; planlos ist man auch nach der Hauptwahl noch verschiedentlich verfahren, indem man durch allerlei Ungeschicklichkeiten sowohl die Volkspartei wie die Sozialdemokratie zu gerechtem Protest herausgefordert hat. So mußte kommen, was eingetreten ist: Die Sozialdemokratie hat geerntet! Das soll in Zukunft werden? Wenn es der Bund der Landwirte nicht einseht, so sehen es doch alle verständigen Elemente im Bürgertum wie in der Bauernschaft des Kreises Friedberg-Büdingen ein, daß eine bündlerische Kandidatur samt Zentrum und Antisemitin die rote Flagge nicht wieder herunterholt, sondern daß die nationalliberale Parteileitung Recht behalten hat mit ihrer Überzeugung, daß ein solcher Wahlkreis der bürgerlichen Sache nur erhalten werden konnte durch einen gemeinsamen nationalliberalen Kandidaten, dessen Person und Programm den vorhandenen landwirtschaftlichen Interessen volle und berechtigte Berücksichtigung verspricht, dessen politische, freibillige gerichtete Überzeugungen aber auch dem freisinnigen Teile des Bürgertums die Möglichkeit gewährt, sich auf diesen gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten mit zu vereinigen.

Daneben aber drängt sich angesichts des Resultats auch dieser Stichwahl noch so manchen anderen die weitere Frage auf: Was soll aus den nächsten allgemeinen Wahlen werden? Kommt die Rechte, kommt der Bund der Landwirte immer noch nicht zum Bewußtsein dessen, was diese Parteien mit ihrer Haltung bei Erledigung der Finanzreform angerichtet haben? Und glaubt Herr von Weichmann Holweg

immer noch auf dem rechten Wege zu sein, wenn er gegen das liberale Bürgertum sich immer unabweisbarer entscheidet zugunsten einer parteipolitischen Konstellation, die gerade bei dieser Stichwahl in Friedberg eine so schwere Niederlage erlitten hat? Man wird ja je nach dem Standpunkte des Einzelnen verschiedene Lehren aus diesem Wahlschicksal zu ziehen suchen. Ein lehrreiches Ergebnis dieser Wahl steht aber für alle fest: Die unnatürliche Koalition, wie sie in Friedberg zwischen allen rechtsstehenden Elementen, zwischen Konfessionellen, Antisemiten und Bündlern mit dem Zentrum zusammen in die Erscheinung trat, wird vom deutschen Volke nicht als herrschend ertragen und wird im künftigen Reichstage nicht die Mehrheit bilden. Wenn dann neben anderen Berufsständen die Landwirtschaft bei der Erneuerung unserer handelspolitischen Beziehungen zu anderen Nationen ihre Interessen vielleicht gefährdet sehen wird, dann mag sie sich beklagen bei denen, die bei der Reichsfinanzreform zumal in ihrem Verhalten zur Erbschaftsteuer und zum Fürsten Bülow die ganze parteipolitische Trostlosigkeit herausgeschrien haben, unter der wir heute leiden."

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Juni 1910

Die Regierung wehrt sich!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihren Rückblicken zu der oppositionellen Stimmung, die gegenwärtig in nationalliberalen und fortschrittlichen Kreisen herrscht:

„Von der fortschrittlichen Parteileitung ist bekanntlich an die linksliberale Presse die Parole zur schärfsten und rücksichtslosesten Opposition ausgegeben worden. Ein großer Teil der Presse hat einen Artikel der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zu den Verhandlungen im preussischen Staatsministerium als Signal zum Einrücken in die fortschrittliche Front betrachtet und ein lebhaftes Feuer auf den Reichskanzler eröffnet. Von einem Manne, der die Zeit politisch miterlebt hat, in der Männer wie Bennigsen und Kardorff wirkten und Eugen Richter eine „Sozialdemokratischen Zukunftsbilder“ schrieb, rührt folgende Aufschrift her:

„Die mittelparteilichen Elemente sind in Gefahr, zwischen den drei Wahlparteien — Agrariern, Zentrum, Sozialdemokratie — zerrieben zu werden. Trotzdem kaum irgendwo ein Zeichen, daß sich die nach Zahl und Vergangenheit wichtigste und zur Führung berufene Mittelpartei (gemeint ist die nationalliberale Partei) dem Drang der Dinge kräftig entgegenstemmen will! Es wird vielmehr immer deutlicher, daß die Stützen, die den Zug nach links aufhalten wollen, eine nach der anderen niederbrechen. Überall finden in der Presse die Dynamitpatronen, die dem Liberalismus den Weg frei machen sollen, in Wirklichkeit aber der Sozialdemokratie die Hindernisse aus dem Wege räumen. Und niemand erhebt seine Stimme gegen diese Zerstückelung. Der Liberalismus ist am Regierungstische fast erloschen und wird demnächst seinen Schicksal erst erleben, wenn er sich als Reformbesitzer im Reichstage in den handwergigen Händen von 120 sozialdemokratischen Kerzen wiederfindet. Ich suche vergeblich nach einem der liberalen Parteien gemeinsamen positiven Gedanken. Sogar in der preussischen Wahlreform gehen die Auffassungen zwischen Fortschrittlichen und Nationalliberalen unersichtlich auseinander: dort Forderung des Reichstagswahlrechts, hier Ablehnung seiner Übertragung auf Preußen. Aber auch bei seiner der beiden liberalen Parteien tritt ein greifbares sachliches Ziel hervor. Dieser Mangel kann nie durch die heftigste Agitation für einen radikalen Großblock ausgeglichen werden, in den doch die nationalliberale Partei nur eintreten könnte unter Verzicht auf alles das, was ihr bisher seinen Halt und Ansehen verlieh. Am Ende mag es auch nach Anhänger der Tradition der alten Fortschrittspartei unter Richter geben, die darauf halten, ihren Charakter als bürgerliche und monarchische Partei scharf gegenüber der Sozialdemokratie zu wahren. Bei der Agitation, die jetzt im Liberalismus eingetrichen ist, geht diejenige Liberalität in die Brüche, die man in den Gesinnungen und dem lebendigen Gemüt zu finden hat, die Liberalität, auf die gerade unser Bürgertum stolz und die von dem Liberalismus, wie er sich jetzt betätigt, Himmelweit verschieden ist. Es ist doch schmerzhaft, wenn ein Blatt wie die „Dff. Ztg.“ einen Akt der Verrat des Kanzlers gegenüber einem verdienten Zentrumsgesandten als Freundschaftsbeweis gegen die Partei des Toten hinstellt, obendrein wenige Tage, nachdem Albert Träger ein Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers erhalten hatte.

„Daß in dem Enzyklopaedikon ein gemeinsames evangelisches Interesse, nicht eine Parteifrage zu verteidigen war, ist ein längst überholter Standpunkt. Unter vier Augen gibt man zu, daß der Konflikt in einer befriedigenden Weise zum Austrag gebracht worden ist, öffentlich aber mag man es nicht zu sagen, weil man damit zugleich dem Kanzler ein Lob erteilen möchte. Das darf nicht sein. Es kommt darauf an, ihn noch Kräfte zu diskredi-

tieren und nur ja kein Vertrauen aufkommen zu lassen. Alles mit Rücksicht auf die Wahlen.

„Dernburg hat, wie feststeht, freiwillig und einem lange gestritten Entschluß folgend, seinen Posten verlassen. Aber man macht aus ihm einer Wärtner der liberalen Sache, den Herr von Bethmann länger in der Regierung dulden wollte. Herr v. Rätzke, dessen Berufung nach Berlin seinerzeit, wenn ich mich recht entsinne, in einem Berliner Blatte als Schlag ins Gesicht des Liberalismus bezeichnet wurde, wird nach und nach zu einem Copier seiner liberalen Gesinnungen umgedreht. Daß Herr v. Döllwig in Anbalt mit den Liberalen ein gutes Auskommen gefunden hat, wird selbstverständlich ignoriert, dagegen eine entfernte Verwandtschaft mit der Frau des Führers des schwarz-blauen Blokes sehr deutlich unterstrichen. Herr v. Schorlemer, der sich um die Durchsetzung nationalliberaler Wünsche bei der Wahlreform bemüht hat, wird nicht als eine erfreuliche Erscheinung bei der Zentralregierung begrüßt, sondern man beklagt, daß das Rheinland von einem zentrumsfeindlichen Oberpräsidenten befreit worden sei. So geht es durch die liberale Presse, und man weiß nicht, was noch werden soll. Es ist, als ob man die Fähigkeiten verliere, das Sachliche sachlich und die Wahrheit um ihrer selbst willen zu sagen, weil man alles daraufhin ansieht, wie es gegen die abtrünnigen Genossen des alten Blokes ausgenützt werden kann.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt dieser Aufschrift nur den Wunsch hinzu, daß sich der Wert der sachlichen Politik gegenüber der Tendenzmacherei durchsetzen möchte.

„Aber die Regierung. Ob sie mit diesen Vorwürfen den Sturm beschwichtigen wird, den sie entfesselt hat, sie in erster Linie, auch wenn die Norddeutsche Allgemeine sich ganz ahnungslos gibt und zwischen den Zeilen bekräftigt, daß es gerade Herr von Bethmann-Hollweg's Kanzlerschaft war, die der Erregung so viel Nahrung gegeben? Wir fürchten, nein. Durch die auf den Enzyklopaedikon konflikt bezüglichen Stellen fühlen sich die Kreise des Evangelischen Bundes aufs Schwerste betroffen, die ihnen nahestehende „Tägliche Rundschau“ weist die Unterstellungen mit aller Schärfe zurück:

„Es ist eine große Ungeschicklichkeit und darüber hinaus eine schimpfliche Schwächung der gewaltigen Mehrheit des protestantischen Deutschland, wenn hier die Behauptung gewagt wird, unter vier Augen gebe man zu, daß der Konflikt in einer befriedigenden Weise zum Austrag gebracht ist. Offensichtlich mag man es nicht zu sagen, weil man damit zugleich dem Kanzler ein Lob erteilen möchte.“ — Es muß der regierungsbedienenden „Nordd. Allg. Ztg.“, die sonst bei aller vielfachen Unzulänglichkeit auf gute Seiten hält, mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß sie damit einer Injurie in ihren Spalten Raum gewährt hat.

„Aber weitere Verstimmung in Kreisen, die die Regierung sich zu entfremden keinen Anlaß hat. Ungeschickt und tappisch ist desheiligengleich die Ansprache an die Nationalliberalen. Es ist schon mehr als eine Unhöflichkeit der nationalliberalen Partei vorzuwerfen, sie beteilige sich an der Opposition aus Agitationsbedürfnis, aus Rücksicht auf die nächsten Reichstagswahlen; die ernstesten sachlichen Erwägungen, nicht die „Tendenzmacherei“ haben sie veranlaßt, ihre Stimme gegen den Kurs des Herrn von Bethmann-Hollweg zu erheben. Es ist doch wirklich ganz sinnlos den Nationalliberalen vorzuwerfen, sie wollten in die Agitation für eine radikale Großblockpolitik eintreten. Ein Zentrumsblatt oder ein bündlerisches Organ mag sich solche Agitationschwündeleien erlauben, in einem Regierungsgesetz sind derartige unwahre Behauptungen nicht nur eine Ungezogenheit gegen eine um den Staat wohlverdiente Partei, sondern auch eine hohnbüchere taktische Dummheit. Seit Großheinen pflegt man im bürgerlichen Leben ursprüngliche Freundschaften nicht wiederherzustellen. In demselben Maße, wie Herr von Bethmann-Hollweg die Nationalliberalen wieder an sich heranzuziehen hofft durch seine äußerst überflüssigen Belehrungen über die Bedeutung von 120 Sozialdemokraten im Reichstage, löst er sie zurück durch die Unterschlebung von Motiven, die sie selbst nicht anerkennen, durch den ungerechtfertigten Vorwurf politischer Kurzsichtigkeit. Dieser Verärgerter verärgerter durch seine Offiziösen allgemach die ganze Welt. Daß die nationalliberale Partei nicht daran denkt, sich in eine unfruchtbare, doktrinaire Opposition zu stürzen trotz mancher freundlicher Aufforderung von der bürgerlichen und sozialdemokratischen Linken, könnten auch die Norddeutsche Allgemeine und ihre Hintermänner wissen. Erst vor ganz wenigen Tagen hat die Nationalliberale Korrespondenz wieder klar dargelegt, daß ein Linksabmarsch der Nationalliberalen im Sinne des Aufgebens positiver Politik, von den Nationalliberalen auch für die Zukunft nicht geplant sei, die Partei werde auf der mittleren Linie, auf dem alten Standpunkt der Gleichberechtigung der nationalen Parteien beharren. Es ist nicht üblich im politischen Leben, einem Gegner andere Motive zu unterstellen, als die er selbst von sich angibt. Mit diesem Brauch

scheint die Regierung jetzt brechen zu wollen. Sie muß ja selbst am besten wissen, ob sie gut dabei fährt. Die nationalliberale Partei lassen die Unterstellungen und Vorwürfe der Norddeutschen Allgemeinen fast, sie wird weiter ihre politische Pflicht erfüllen als eine nationale und liberale Mittelpartei. Und diese politische Pflicht ist heute, Opposition zu machen gegen eine Regierungspolitik, die vermutlich der Absicht, ganz bestimmt aber der Wirkung nach unter Wahrung der Gleichberechtigung der nationalen Parteien auf eine unbedingte Vorherrschaft und einseitige Begünstigung des Zentrums und der Konservativen hinausläuft.

Die Stärke der germanischen Rasse.

Am Samstag abend fand, wie uns aus Brüssel gemeldet wird, im deutschen Haus aus Anlaß der Anwesenheit der Minister Delbrück und Sydow und der Mitglieder des Internationalen Kongresses für Bergbau und Hüttenwesen ein Festmahl statt. Anwesend waren die Minister Hubert, Helleputte, Rentin, Davignon und General Helleputte, der Kammerpräsident Cooreman, der Senatspräsident Vicomte Simonis, Bürgermeister Rog, der Gouverneur der Provinz Brabant, die Herren der deutschen Gesandtschaft, Generalkonsul Pritsch-Untwerpen, der Herzog von Ursel, die Ausstellungsleitung, Ministerialdirektor von Körner vom Auswärtigen Amt, Geheimrat Dönhof vom Handelsministerium. Das Kaiserhoch brachte Minister Hubert aus, der die deutsche Ausstellung als Hymnus auf den deutschen Gewerbetreibenden und als Beweis der Stärke der germanischen Rasse bezeichnete. Das Hoch auf König Albert brachte der Gesandte von Florenz aus, worauf Staatssekretär Delbrück unter Dankesworten an alle belgischen Instanzen, die die deutsche Abteilung gefördert hätten, erklärte, daß es heute nicht seines Amtes sei, die Leistungen seiner Landsleute zu preisen und den Ruhm seines Vaterlandes zu verkünden, daß er aber dankbar der Anerkennung gedente, die ihm und seinem Kollegen Sydow über den Erfolg der deutschen Ausstellung ausgesprochen wurden. Diese Freundschaftsbeweise von belgischer Seite begründete die Zuerst, daß die Brüsseler Ausstellung zu dem Bande wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Belgien und Deutschland ein neues Band der Freundschaft des Herzens füge, daß sie die Friedensarbeit im Interesse der Kultur fördere. Ausstellungspräsident Baron Janssen toastete auf den Bergbaukongress, worauf Handelsminister Hubert den Ministern Delbrück und Sydow für ihren Besuch dankte. Bergkat Kleine als Vorsitzender des Kongresses lobte die Weltausstellung, worauf Abgeordneter Dr. Beumer in humorvoller Weise der Frauen gedachte. Nach dem Festmahl empfing das belgische Ausstellungsomitee die Gäste im pittoresken Stadtviertel Alt-Brüssel.

Königliche Politik.

Ernennung.

oc. Karlsruhe, 26. Juni. An Stelle des in den Ruhestand versetzten Geheimen Rats Adolf Hörenbach und des auf sein Ansuchen von dem Amte als Mitglied des Ehrengerichtshofes entlassenen Landgerichtsdirektors Dr. Fritz v. Hüpplin wurden zu rechtskundigen Mitgliedern des ordentlichen Ehrengerichtshofes ernannt: 1. der Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden Geh. Oberregierungsrat Rebe und 2. der Grobsh. Oberlandesgerichtsrat Redel.

Der Allensteiner Mordprozess.

(Von unserem Korrespondenten.)

St. Allenstein, 26. Juni.

Je mehr die Verhandlung fortschreitet, desto mehr scheint sich die Angeklagte zu erholen, zum Beginn der heutigen Sitzung sieht sie sehr wohl aus. Es wird die Jenain Kengebauer nochmals aufgerufen, mit der Herr v. Göben ein gewisses Verhältnis unterhalten haben soll und ihr vorgehalten, daß sie in der Hebe- mannsfrage in Berlin zusammen mit einer bekannten Berliner Suppletin eine Wohnung gemietet haben soll, in der „ein Penso, net für Herren“ eingerichtet werden sollte. Der Journalist Paul Schweder (Berlin) belundet, daß er jener Wohnung gegenüber wohnte. Die Nachbarschaft habe sich über das Treiben amüsiert und die Wohnungsinhaberinnen seien schließlich ermittelt worden, und zwar unter ziemlichem Standhalten. Die Jenain Kengebauer belundet, daß sie von dem Treiben ihrer Teilhaberin nichts gewußt habe. Jenge Vanbrichter Träger hat die Angeklagte in den ersten Tagen des Januar 1908 in ihrer Zelle

leren Zeit des Künstlers anzutreffen. Die landschaftliche Stimmung, in der das Nachleuchten des sonnigen Tages in goldigen Streiflichtern mit den kalten Schatten der Nacht verschmilzt, atmet denselben ergreifenden Hauch wie Rembrandts berühmteste Landschaften, die „Mühle“ in Botwood und die „Ruine auf dem Berge“ in Kassel. Die freie meisterliche Behandlung der Farben mit ihren armen, bräunlichen und grünlichbraunen Tönen, die die Kokalfarben, das bräunliche Rot des Rotes beim jungen Tobias mit den gelblichen Lichtern und das in lauter kühlem Blau, bläulichen und graulichen Tönen schimmernde Gewand des Engels, wunderbar dämpfen, geben den besten Beweis für die nur Rembrandt eigene Gabe, das Ueberflüssige durch die sinnliche Gewalt des Kolorits auszudrücken. Auch die fest hingehakten goldigen Dichter und die für Rembrandt so charakteristischen Unterarmen sprechen deutlich für die Hand des größten Meisters der Farbe. Von der Zeichnung bei Leon Bonnat unterscheidet sich das Gemälde nur durch sein Hochformat und durch die Beleuchtung, die nur der Maler ganz ausdrücken konnte. Die wundervolle Geschichte von der Heilung des blinden Tobias hat Rembrandt Phantasie so stark zur künstlerischen Gestaltung angelockt, wie kein anderes Thema des Alten Testaments. In acht Gemälden, zwei Radierungen und nahezu 40 Zeichnungen hat er sich mit diesem Thema beschäftigt. Das neue Tobias-Bild der Berliner Gemädegalerie fügt diesem von tiefer Innigkeit erfüllten Stimmungskreis der Rembrandtschen Kunst ein neues Element und eine wichtige Bereicherung hinzu.

Genilleton.

Der neue Rembrandt des Berliner Museums.

Wilhelm Bode nimmt in dem demnächst erscheinenden Heft des Jahrbuches der preussischen Kunstsammlungen das Wort, um zum ersten Mal das von ihm entdeckte neue Werk Rembrandts in seiner Bedeutung und Schönheit zu würdigen. Das Bild, das nun unter dem Rembrandt-Schatz des Kaiser Friedrich-Museums Aufnahme gefunden hat, hat vor seiner Erwerbung durch Bode eigenartige Schicksale erlebt. Es befand sich in dem Besitz des großen Hamburger Handelsmanns Godefroy und ging aus seinem Nachlaß in die Hände des Fürsten Bülow über, der bekanntlich sein Erbe wurde. Das Werk, das den Tobias mit dem Engel am Rande des Wassers darstellt, galt für eine Arbeit des Rembrandt-Schülers Gevoert Hind und hatte bisher wenig Beachtung gefunden. Mit anderen Bildern aus dem Godefroy'schen Inventar wurde es für eine ganz geringe Summe an einen Händler verkauft, der dann wieder dies Gemälde und andere an den Kunstkaufmann Enden weitergab. Als nun die Sammlung Enden, die manche geringe und selbst zweifelhafte Bilder enthält, im Mai bei Veple in Berlin versteigert wurde, ging man an diesem St. Gint achtlos vorüber; niemand erwartete hier einen alten Rembrandt zu finden, zumal unter dem Namen eines Schülers. Auch Bode hielt das Werk zunächst nur für ein Bild aus Rembrandts Werkstatt, ließ es aber wegen seiner ungewöhnlichen Wirkung erwerben. Eine nähere Betrachtung ergab dann, daß die Bezeichnung Gint nicht zureichend sein kann, denn selbst in seinen frühesten und besten

Kompositionen kommt er seinem Meister nie so nahe und gewährt nie so großartige Eindrücke. Es fand sich nun unter den Handzeichnungen Rembrandts ein Gemäldeentwurf, der, ganz so wie das Bild, den jungen Tobias in einer abendlichen Landschaft darstellt, wie er sich zur Reife rüstet, während der Engel ruhig neben ihm sitzt. Dadurch wurde die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß das Werk von Rembrandt selbst herrührt, denn wir besitzen nicht ein einziges Beispiel dafür, daß ein Schüler Rembrandts je eine vom Meister entworfene Komposition ausgeführt hätte, obgleich Hunderte von Gemälde-Entwürfen in Zeichnungen seiner Hand auf uns gekommen sind. Rembrandt scheint seine eigenen Kompositionen sehr sorgsam als sein Geistes Eigentum gehütet zu haben. Auch das Werk nicht mit Rembrandts Namen gezeichnet ist, spricht nicht gegen seine Echtheit, denn namentlich von den Werken seiner späteren Zeit sind ein beträchtlicher Teil, selbst große Hauptbilder, nicht bezeichnet. Die Handzeichnung, die sich in der Sammlung Leon Bonnat befindet, ist eine charakteristische Arbeit Rembrandts um das Jahr 1650. In diese Zeit muß man auch das Berliner Bild setzen, wie der Vergleich mit zahlreichen anderen Gemälden aus dieser Epoche erweist. Der Aufbau des Bildes, der die Figuren vor eine dunkle Bergwand stellt und zur Seite den hellen Himmel sichtbar werden läßt, stimmt mit zahlreichen anderen Gemälden, Zeichnungen und Radierungen aus derselben Zeit überein, wie Bode genau nachweist. Auch die Naturstudien zu der Landschaft, die der Künstler auf einer seiner seltenen weiteren Wanderungen in seinem Skizzenbuch gezeichnet haben muß, führen auf seinen Landschaften um 1650 wieder. Die Figuren, die Gesichter, die Tracht bis auf die Reisetasche des Tobias, auch Form und Anlaß der Flügel des Engels sind in ganz ähnlicher Weise auf zahlreichen Werken vom Ende dieser mitt-

gesehen. Sie mochte einen ganz getrockneten Eindruck haben. Daher habe er auch das Verlangen der Vertiefung nach einer Konfrontation der Angeklagten mit Herrn v. Götten abgelehnt. Bezüglich des Herrn v. Götten hätten die militärischen Untersuchungsleiter die selben Bedenken gehabt.

Zeuge Weida, früher Flieger in Allenstein, jetzt Fabrikarbeiter in Essen, war Stabsoberarzt bei Major v. Schönebeck. Er bekundet, daß es mir in der Zeit zwischen den Eheleuten wegen des Essens gab. Die Frau habe einmal gesagt: Wenn es Dir nicht schmeckt, laß Dich ins Kasino gehen. Hauptmann von Saffen (Erfurt), der die Ereignisse des Varentrieges für den Großen Generalstab bearbeitete, bekundet, daß Herr v. Götten ihm Mitteilungen gemacht habe, aus denen er annehmen mußte, von Götten habe speziell an dem Gesichts am Spionstrop persönlich teilgenommen. Er könne sich, das nur so erklären, daß v. Götten Erzählungen der Generale Potha und Burger für eigene ausgab. Material waren die Mitteilungen aber richtig, sobald der Generalstab seine Unrichtigkeiten berichtigt hat. v. Götten habe vielleicht einmal eine kleine Unwahrheit in seinen Erzählungen gesagt und konnte dann nicht mehr zurück, denn sonst hätte er den Offiziersrat ansprechen müssen.

Damit ist, wie der Vorsitzende feststellt, die Beweisführung im wesentlichen erledigt, es sind nur noch die Sachverständigen hören. Medizinalrat Dr. Ruppe (Königsberg) äußert sich über die Art der Schußverletzung und die Frage, ob Herr v. Schönebeck etwa im Bett erschossen worden sein könnte. Nach eingehenden Darlegungen kommt der Sachverständige zu dem Schluß: Der Verwundete erhielt den Schuß als er stand und zwar in einer Entfernung von einem halben Meter, die Lage der Leiche entspricht den Angaben des Herrn von Götten, von einem Erschießen im Bett kann keine Rede sein. Gerichtsarzt Dr. Strauch (Berlin) hat die Angeklagte nach ihrer Einlieferung in das Charlottenburger Gefängnis untersucht, als sie nach der Rückkehr von der Hochseilstrafe mit Herrn Weber wieder verhaftet worden war. Er hat die Angeklagte damals nicht für kognitiv gehalten. — Hiermit werden die weiteren Verhandlungen auf Montag, vormittag 9 1/2 Uhr vertagt.

Verbandstag der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz.

r. Neustadt a. S., 26. Juni.

In der heutigen Hauptversammlung sprach zunächst Herr Krauth-Mannheim über die Stellung der freien Hilfskassen nach der neuen Reichsversicherungsordnung. Der Vortrag führte zur Annahme einer Entschliessung, worin die Hauptversammlung lebhaft bedauert, daß trotz des Widerspruchs der beteiligten Kreise gegen den ersten Entwurf der Reichsversicherungsordnung die neue Vorlage wiederum Bestimmungen enthält, welche geeignet sind, den freien Hilfskassen den Lebensnerv zu unterbinden. Diese Tatsache stimme wenig überein mit dem Wohlwollen, welches die Regierung in der Begründung der Reichsversicherungsordnung für die kaufmännischen Hilfskassen zu haben vorgibt. In Anbetracht der erproblichen Tätigkeit der freien Hilfskassen dürften diese mit Recht verlangen, daß sie als Hilfskassen nicht anders behandelt werden, als die Betriebs-, Handlungs- und Kneipenvereine. Der Verband richtet daher an den Reichstag das Ersuchen, daß demnach dem Reichsversicherungsordnung über die Hilfskassen eine solche Fassung gegeben wird, die den eingetragenen Hilfskassen die Lebensmöglichkeit in weitestem Sinne gewährleistet.

Ein Vortrag des Stadtrats Kölsch-Karlsruhe über Hansa-Bund und Handlungsgesellschaften hatte zur Folge, daß beschlossen wurde, den Beitritt zum Hansabund den Mitgliedern frei zu stellen. Auf Veranlassung des Herrn Demmerle-Schwabach wurde weiter eine Entschliessung angenommen, wonach der Verband es bedauert, daß der den pfälzischen Angehörigen mit allerhöchster Verordnung vom Januar 1908 zugesprochene Anstellungskursus in der Handelskammer heute nach Umfassung von 2 1/2 Jahren noch nicht in Leben getreten ist. In den übrigen bayerischen Handelskammerbezirken sei dieser Verordnung längst Folge gegeben und die Pfälzer Angehörigen seien deshalb erbittert über ihre Zurücksetzung und gläubten dagegen Protest erheben zu müssen. Die Versammlung bittet die pfälzische Handelskammer die königliche Kreisregierung der Pfalz und die kgl. Staatsregierung, recht bald der erwähnten allerhöchsten Verordnung Folge geben zu wollen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein.

Unter den Kunstausstellungen interessieren diesmal mehr die einzelnen Bilder als die ganzen Kollektionen. Beim Leberbild über das Gemälde des Künstlers, selbst wenn es auch eine gewisse Länge Zeit umfließt, schließt sich manches Bild unter die Reihe, das bei der Betrachtung den Künstler fesselt; es ist besser, wenn man die einzelnen guten Bilder betrachtet. Dies gilt vor allem von dem Bild, Berlin-Wilmersdorf, das in seiner großen Kollektion, es sind ungefähr 24, einzelne ganz tüchtige Arbeiten enthält. Unter diesen sind zu nennen das Bild „Im Verborgenen“, einige Winterbilder und vielleicht noch das Bild „Blühende Erde“. Viele seiner Werke aber geben kaum über den Durchschnitt, zeigen mehr Ähnlichkeit als Impression, scheinen etwas fröhlich. Man kann höchstens den Fleiß anerkennen. Von Ida Paulin, Augsburg, läßt sich fast das gleiche sagen, sie ist aber immerhin Individuelle in der Auffassung, namentlich ihre Freilichtstudien sind interessante Arbeiten trotz einer gewissen Monotonie. Die landschaftlichen Sujets sind nicht reich genug, um wachen Gehalt bei ihrem Anblick zu geben. Auch ein Mannheimer Künstler hat eine größere Kollektion seiner Arbeiten ausgestellt. Thomas Walz, Mannheim, schon längst kein Unbekannter mehr, übertraf vor allem durch die starke Stimmung, die er in seinen Vorbildzeichnungen festhalten weiß. Man hat das Gefühl des wirklich erlebten Eindrucks, der seit und beim Betrachter in der Erinnerung haften bleibt. Man überblickt dabei gerne manche kleine Fehler der Zeichnung, denn es liegt die Wahrheit, Ernst und harte Wollen in seinen Arbeiten. Vor allem darf man sich auch darüber freuen, daß der heimische Künstler heimische Schönheiten sich zum Vorbild nimmt und hierdurch viele in weiteren Kreisen bekannt macht. Von Ed. W. Dorsfall, Berlin, finden wir einige Porträts, die in der Erscheinung gut gelungen sind und lebendig und ähnlich wirken. Sein Stillleben wirkt dagegen etwas trocken.

Die einzelnen Bilder wirken als solche, wie schon oben erwähnt, besser als die Kollektionen. Wir freuen uns an den beiden Gemälden von Prof. Rudolf Schramm-Mannheim, München, der auch ein kleines Bildchen „Ludwigskirche in München“ ausstellt, freuen uns an den ersten, gut durchgearbeiteten Landschaften von Ludwig Steppes, München, an der dritten Schönheit des Delenbildes „Barricade an der Jax“ von Prof. Louis Stadler, München. Drauf und fertig in den Farben, auch gut in der Komposition ist das Bild „Robert Bezon“ von Richard Kallier, München, so-

Landesversammlung des Verbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

* 26. Juni.

In der festlich geschmückten städtischen Turnhalle fand heute die diesjährige Landesversammlung des Verbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen statt. Präsident Niederrühl-Rastatt eröffnete punkt 10 Uhr vormittags die von etwa 400 Delegierten und Verbandsmitgliedern besuchte Tagung und begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden, namentlich den Vertreter des Großen Ministeriums des Innern, Herrn Ministerialrat Dr. Schneider-Karlsruhe, den Direktor des Großen Landesgewerbeamts Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe, den Vertreter des Großen Bezirksamtes Herrn Geh. Reg.-Rat Ved, den Oberbürgermeister der Stadt Lahr, Herrn Dr. Kellert, den Präsidenten des Verbandes Elsass-Lothringischer Gewerbevereine Herrn Stadtrat Schleifer-Strasbourg, den Präsidenten des Verbandes deutscher Gewerbe- und Handwerkervereine Herrn Geh. Reg.-Rat Kosa, die Vorsitzenden der badischen Handwerkskammern Herren Sattler-Konstanz, Bea-Freiburg, Nikolaus-Mannheim, die Sekretäre der Kammern Herren Müller-Konstanz, Eder-Freiburg, Dr. Loth-Karlsruhe, Hauser-Mannheim und die Vertreter der Presse. Sodann spricht Redner der Großen Regierung den Dank des Verbandes für das diesem auch im verfloffenen Geschäftsjahre wiederum entgegengebrachte Wohlwollen und für die finanzielle Unterstützung aus.

Im Auftrage des Großen Ministeriums des Innern dankt Ministerialrat Dr. Schneider dem Präsidenten des Verbandes für die der Tätigkeit der badischen Regierung gezeigte Anerkennung und wünscht sodann einen längeren Rückblick auf die Ergebnisse des letzten Jahres. Die badische Regierung beweise, daß sie den Handwerker- und Gewerbebestand als den besten Kern des Mittelstandes betrachtet, und seien daher die oft gehörten Behauptungen, daß die Regierungsvortreter auf den Tagungen zwar wohlthuende Worte hätten, hinterher aber die Taten fehlten, unwahr. In Bezug auf das Submissionswesen tue die Regierung ebenfalls ihre volle Pflicht, könne aber selbstverständlich keinen Druck oder Einfluß auf die Preise der handwerklichen Arbeiten ausüben. Sie schaffe vielmehr den äußeren Rahmen, in dem sich das Handwerk entwickeln könne, so daß die Selbsthilfe unbedingt die Staatshilfe ergänzen müsse.

Geh. Reg.-Rat Dr. Cron schließt an die Ausführungen des Vortredners an und hebt sodann speziell auf das ab, was das Landesgewerbeamt mit dem Landesverband verbindet. Das Landesgewerbeamt sei erst durch die Verschmelzung der beiden Handwerkerblätter und die obligatorische Einführung erstreuerweise in die Lage gekommen, seine dem Handwerk und Gewerbe dienenden Maßnahmen und Einrichtungen in weitestem Maße von Interessenten zu bringen. Naturgemäß sei durch die gemeinsame Zeitung ein recht reger Verkehr zwischen Verband und Landesgewerbeamt entstanden, und konstatierte er gerne, daß der Verband seine Geschäfte prompt und bestens besorge und das Landesgewerbeamt dadurch unterstütze und entlaste. Redner wolle er aber ausdrücklich, daß das Verbandspräsidium sich in jeder Beziehung volle Selbstständigkeit bewahre, also keineswegs seine Meinung der des Landesgewerbeamtes unterordne.

Nach weiteren Begrüßungen gibt Präsident Niederrühl bekannt, daß das langjährige eifrige Mitglied des Verbandes, Schuhmachermeister Joseph Helfrich aus Heidelberg, am 21. Juni sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnte. Zum Andenken an diesen Ehrentag widmet der Verband dem Jubilär ein in Farben künstlerisch ausgeführtes Bild des Erholungsheims Friedrichshort Bad Sulzburg, bei dessen Erwerbung Herr Helfrich eifrig mitgewirkt.

An den Großherzog und die Großherzogin Luise wurden sodann nachstehende Telegramme abgefaßt:

Seiner Königlichen Hoheit Großherzog Friedrich II. Die heute anläßlich der Landesversammlung des Verbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Lahr vertretenen 2000 badischen Handwerker und Gewerbetreibenden entbieten Eurer Königlichen Hoheit ebehrwürdigste Huldigung und verbinden damit aufs neue das Gelübnis unmanubelbarer Liebe und Treue. Möge Gott dem badischen Land und dessen Handwerk und Gewerbe in Eurer König-

lichen Hoheit noch lange Jahre einen treuen Beschützer und Förderer erhalten.

Der Präsident: Niederrühl.

Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Luise von Baden. Die heute bei der Landesversammlung des Verbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Lahr vertretenen badischen Handwerker und Gewerbetreibenden nehmen innigen Anteil an der Erkrankung Eurer Königlichen Hoheit und wünschen recht baldige Genesung. Sie bringen gleichzeitig ihren aufrichtigen Dank für die dem badischen Gewerbe und Handwerk allzeit bewiesene Anteilnahme und für das dessen Erholungsheim Friedrichshort, Bad Sulzburg, entgegengebrachte Interesse zum Ausdruck.

Der Präsident: Niederrühl.

Als erster Punkt der Tagesordnung wird sodann der Haushaltslag des Verbandes, in Einnahmen und Ausgaben mit 42000 M. abschließend, genehmigt. Zum nächsten Punkt hält Herr Bibliothekar Lohr-Karlsruhe einen Vortrag über Genossenschaftswesen im Handwerk, speziell dessen Einrichtungen in Baden. In der Diskussion wies Herr Delbort-Heidelberg darauf hin, daß der Zwischenhandel durch die Genossenschaften durchaus nicht ausgeschaltet werden solle. Es solle vielmehr nur der unrentable Handel getroffen werden. Die realen Gewerbetreibenden können selbstverständlich auch an Genossenschaften liefern. Zeigmann-Karlsruhe tritt ebenfalls unter Schilderung der guten Geschäftsergebnisse der Tapeziergenossenschaft Karlsruhe warm für die Gründung von Genossenschaften ein.

Ueber die Sterbekasse des Landesverbandes berichtet sodann der Schriftführer, Herr Gewerbechamborstand Krum-Rastatt. Nach seinen Ausführungen beträgt das Kassenermögen 73493.42 M., hat also im letzten Jahr eine Zunahme von 13304.11 M. erfahren. Es sind versichert 1394 Mitglieder mit insgesamt 662950 M. Sterbegeld. Gestorben sind in den 10 Jahren des Bestehens der Sterbekasse insgesamt 133 Mitglieder, die zusammen 6654.05 M. einbezahlt haben, an Sterbegeld wurde den Hinterbliebenen dieser 133 Personen 49955 M. ausbezahlt, wohl der beste Beweis für die wohlthätige Einrichtung, die der Verband mit seiner Sterbekasse geschaffen.

Ueber das Erholungsheim des Verbandes Friedrichshort Bad Sulzburg berichtet sodann der Verbandspräsident Herr Niederrühl. Infolge mannigfachen, neu getroffener Einrichtungen steht das Erholungsheim heute auf der Höhe der Zeit, so daß jedem badischen Gewerbetreibenden und Handwerker der Besuch dieses Kurhauses nur empfohlen werden kann. Die Mitglieder des Verbandes genießen auf die ohnehin schon billigen Pensionspreise 25 Proz. Rabatt. Auch für Ausflüge von Privaten und Vereinen ist Friedrichshort bestens geeignet.

Der folgende Punkt der Tagesordnung lautet auf Abänderung der Satzung des Landesverbandes, die einstimmig genehmigt wird. Bemerkenswert ist, daß der Verband nunmehr auch Einzelmitglieder aufnimmt. Eine längere Debatte entspinnt sich sodann bei der Beratung der Satzung der vom Verband neu zu gründenden Krankenkasse. Es wird beschlossen, daß während der Uebergangszeit, also in den nächsten zwei Monaten, sämtliche Mitglieder des Verbandes bis zum 65. Lebensjahre, sofern sie gesund sind, beitreten können. Die Kasse zahlt je nach Wohl der Klasse 4, 3 und 2 M. Krankengeld pro Arbeitstag, die wöchentlichen Beiträge sind 75, 55 und 35 Pfennig. Die Kasse wird am 1. Juli in Wirksamkeit treten.

Der folgende Punkt sieht die Wahl des Vorstandes vor. Einstimmig werden die drei ausscheidenden Herren, 1. Präsident Niederrühl-Rastatt, 2. Präsident Wagner-Pforzheim sowie Schriftführer Krum-Rastatt, wiedergewählt. Die Herren nehmen die Wahl nochmals an. Bei der Beratung der eingelaufenen Anträge bringt Herr Glasermeyer Sauer-Wiesloch den Antrag ein, der Verband möge dahin wirken, daß die Submissionsbestimmungen des Staates auch den Vergabeungen von Arbeiten der Gemeinden und Privaten zugrunde gelegt werden. Ministerialrat Dr. Schneider erwidert, daß der Staat es selbstverständlich begrüßt, daß die staatlichen Submissionsbestimmungen für so gut gehalten werden, daß man sie für Privatwede nachahmen wünscht. Leider ist jedoch der Staat nicht in der Lage, einen Zwang auszuüben, da die Gemeinden das Recht der Selbstverwaltung haben. Präsident Niederrühl erklärt dazu, daß der Verband gerne bereit ist, bei den zuständigen Stellen den Antrag zu unterbreiten und zu ersuchen, daß dahin gewirkt wird, daß

wie auch das Bild „Aus Tirol“ von Karl Theodor Meyer-Balle. Dummer und künstlerischen Inhalt bewundern wir an dem kleinen Selbstbild „Im Männer Bierkeller“ von Prof. Adolf Oberländer, München. Auch die Lippen von Professor Edmund Harburger, München, erkennen wir auf dem Bildchen „Beim Apollon“. Bemerkenswert sind noch drei Doppelbilder von Professor H. König, Heidelberg bei Dresden, ausgezeichnet in Komposition und Technik. Es ist erntlich, daß diese Arbeiten wieder in Kaufnahme kommen, da manche ideale Wirkung mit ihnen erreicht werden kann. Von den sonstigen Kunstausstellungen ist nicht viel gutes zu sagen. Ein Delbild „Schwedische Käse“ von Karl Wied, Karlsruhe, ist gut komponiert, aber hinsichtlich nicht einwandfrei. Drei Bilder von August Humm, Geringen, sind interessante Arbeiten, wirken aber zu flüchtig. Das Bildchen der Künstlerin bringt sich in abwechslungsreicher Form, sowohl was den Inhalt, als auch die Qualität betrifft. Mentor.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Walfare.

Abchied von Margarete Brandes. Notans Abschied von Bränhild wurde Frau Brandes Abschied von der Mannheimer Bühne. Wie der Gott die Gottheit hinwegführte von seinem herrlichen Lind, so löste er Bränhild aus unserer Stätte des schönen Scheins. Es blieb nichts als die Kunst zwischen diesem schönen Sein und der Wirklichkeit — die Tragik des Künstlers mehr als alles andere. Hier bricht der Hauber mit dem Künstler ab, und seinen Ruhm bewahrt kein dauernd Werk. Nichts gehört ihm als die Stätte, da er gestaltend nachlebte, was dichterischer Geist erlangt und schöpferische Kraft formte. Auf ihr ist sein Wirken, hier Quelle und Ende seines Strebens. Was er im Leben lebt, hat in ihr sein Ziel. Sonnenwärme und Schwingung des Gedankens fließen von ihr hinüber in die Enge menschlichen Seins, wenn er sie wirklich liebt. Sie vermag ihm auch die Stunden, da die anderen nur die Bitternis des Lebens fühlen. Sie läßt aber auch seine Ranten tiefer fühlen, wenn er an sie stößt, und seine Krankheit mehr empfinden, wenn sie ihn trifft. Der mit Dichter und Hoffenden Künstler auf den

Höhen der Menschheit wandelt, fühlt tief und schmerzhaft den Fall von ihnen zu den flachen Ebenen des Lebens. So mag auch Frau Brandes nicht leichte Stunden hinter sich haben, seitdem die Entscheidung gegen sie gefallen, weil ihr die Bühne mehr war als der Ort, persönlichem Erfolg zu frönen. Es sei jetzt nicht daran gerührt, wie diese Entscheidung fiel. Es ist an dieser Stelle so dringlich als vergeblich gewesen und es paßt nicht in den Ton, der die Stimmung des letzten Abends in Worten festhalten und Abschiedsworte durchwehen soll.

Sie wollen der Künstlerin gelten die wir sie in der Ganzheit ihres Wirkens hier haben. Sie verdient einige Worte, weil gerade daran dessen Wert und Größe sich erweist.

Fra Brandes' Kunst umspannte einen weiten Horizont. Sie sang Mozart und Weber, sie ließ die Lebensfälle ihrer Gestaltungsgabe hineinstürzen in Verdis leidenschaftsdurchglühete Kunst und sie schuf bei den Modernen Menschen, die ans Herz griffen durch ihre Wahrheit und volle Menschlichkeit. Und sie gestaltete Wagner — als das Höchste in dieser Reihe, als das größte Zeugnis ihres Könnens. Jene erhabenen Schöpfungen von der Elisabeth zur Holde, von der Ortrud zu den Bränhilden, die auf der Blumenleiter der Dichtung am höchsten hinausführen über das Reich des Wirklichen.

Eigene Größe und Adel des Geistes gehören dazu, diese Gestalten zu leben; eigenhätiger Kraft, ihnen Form und Stil zu leihen. Etwas Heiliges liegt in ihnen, weil das sinnige Gemüt und „die heilige Poesie“ des Volkes und das Herz aus einem Pichters darin lebt, der seine Freuden und Schmerzen ihnen mitteilt. Von ihnen nur erschließt sich diese Welt, von ihnen nur gegeben, wirkt sie als das, was sie ist. Keuere Bühnenmanner wird hier zur Parze, innere Verheit ihr Tod. Nur so sie auf den vollen Menschen und einen vollen Künstler trifft, leuchtet sie auf in sprühender Farbenglut, in blühendem Leben. Von diesem Leben erfüllt, haben wir ihre Elisabeth und Ortrud, so die Bränhilden in der Erinnerung — Normen für

die vor einigen Jahren von den mittelbädischen Städten gefassten diesbezüglichen Beschlüsse auch durchgeführt werden. Handwerkskammerpräsident R. Nikolaus-Mannheim teilt mit, daß die badischen Handwerkskammern sich schon lange mit der Frage befaßt und dementsprechend Maßnahmen treffen. Oelhorst-Heidelberg führt aus, daß auch der Hansabund sich mit der Reorganisation der Submissionsbestimmungen befaßt und versucht wird, eine schönere und idealere Art der Vergebung herbeizuführen. Der Dank des gesamten Handwerks wird ihm sicher sein. Malermeister H. Soloch-Bruchsal teilt mit, daß seine Vereinigung an die Stadt ein Gesuch gerichtet habe, alle Malerarbeiten an die Vereinigung zu vergeben. Diese soll alsdann die Verteilung vornehmen. Dieses Vorgehen empfiehlt Redner zur Nachahmung. Weiterhin ermahnt der Gewerbeverein B. u. C., der Landesverband möge dahin wirken, daß die Mindestgrenze des gewerblichen Betriebsvermögens als billiger Ausgleich auf die gleiche Höhe gerückt wird, wie dasjenige des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens. Ministerialrat Dr. Schneider weist nach, daß das gewerbliche Betriebsvermögen bereits überall entlastet und durch die neue Steuergefeßgebung tatsächlich die Landwirtschaft mehr belastet worden ist. Als Ort für die nächstjährige Landesversammlung wird einstimmig Billingen gewählt. Bei dem Punkt Wünsche und Anträge wird gefordert, daß Lehrwerkstätten an Handwerksbetriebe angegliedert werden. Der Präsident erwidert, daß diesbezügliche Bestimmungen bereits bestehen. Kupfer- und Schmiedemeister Streichguth äußert Bemängelungen, daß das neue Branntweinsteuergesetz zu scharfe Bestimmungen über die Vorschriften der Einrichtung von Kleinbrennereien enthält. Ministerialrat Dr. Schneider teilt mit, daß die diesbezüglichen Eingaben der Kupfer- und Schmiedorganisation durch die Behörden befürwortet weitergeleitet worden sind und daß alles geschieht, was eine Erleichterung zu schaffen geeignet ist. Herr Schneider-Freiburg bittet das Präsidium, Mittel und Wege zu finden, um der Steigerung der Viehpreise durch Öffnung der Grenze zu steuern, der Präsident erwidert, daß eine diesbezügliche Eingabe bereits zur Abendung fertig liegt. Weitere Wünsche werden durch das Präsidium entsprechend vorgemerkt. Vor Schluß der Versammlung konnte nachstehendes Anisworteilegramm des Großherzogs durch den Präsidenten zur Verlesung gebracht werden:

Den heute anlässlich der Landesversammlung des Verbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen vertretenen badischen Handwerklern und Gewerbetreibenden danke ich aufrichtig für die freundliche Begrüßung und den warmen Ausdruck ihrer Gesinnung, beides mit herzlichsten Wünschen für das Wohlergehen ihrer aller erwidern.

Friedrich, Großherzog.

Sodann macht noch der Präsident die Mitteilung, daß er wohl nächstes Jahr in der Lage sein werde, der Landesversammlung wieder eine neue Einrichtung vorzuschlagen zu können, nämlich eine Mitgliederparlament, und schließt sodann gegen 2 Uhr die Verhandlungen.

Evangelische Protestversammlung in Speyer.

(Eigener Bericht.)

* Speyer, 26. Juni.

Eine Massenbeteiligung, trotz der ungünstigen Witterung — es mögen ca. 10 000 Personen gewesen sein — fand die heute mittag 3/3 Uhr in der Protestationskirche in Speyer abveranmte Protestversammlung. Bereits um zwei Uhr hatten sich gegen 5000 Personen in dem prächtigen Gotteshause eingefunden, so daß dasselbe geschlossen und auf 4 Uhr eine zweite Versammlung angesetzt werden mußte, die ebenso in wenigen Augenblicken dicht besetzt war.

In der Vorhalle der Gedächtniskirche trug das eherner Standbild Luthers einen mächtigen Lorbeerkranz mit einer Kieferschleife in den dunklen Farben, auf welcher die Worte: „Dem Verlaßmächtigen zur Ehre“. Die Protestversammlung zu Speyer drängten. Herr Stadtpfarrer C. Angler-Speyer, der Vorstand des Ev. Bundes, bearbeitete an dieser gewissermaßen geweihten Erinnerungstafel die zahlreich erschienenen mit markanten Worten und gab feiner und des Speyerer Presbyteriums lebhaften Freude über den unerwarteten Riesenzuschuß beifälligen Ausdrucks.

Als Erster sprach Herr Stadtpfarrer Kerner-Frankfurt a. M. über die „Vortromäus-Engyklika Pius X.“, die er

das, was Wagners Kunst will, Bilder, aus dem Geist der Dichtung entstanden und mit ihrem Leben durchtränkt, und darum unergreiflich. So die Fülle, tief und edel wie Wagners verklärte Kunst, so die Wälfürte, die aus der großen Götterfreiheit und dem Sturm des Herzens Woban zum Wunderhof befähigt, und so die Bränstide, die von Siegfried zum neuen Leben gemerkt wird und mit dem Helben selbsthaft zum Tode schreitet. Hr. Brandes hat damit ein lebendiges Denkmal sich erbaut in Mannheims Theaterwelt und der Erinnerung ihrer Wirkbigsten und Besten. Und mag auch der Dichter wahr reden, der sagt, daß dem Rimen die Nachwelt keine Kränze slicht, so mag sie genug daran haben, den Augenblick und damit das Höchste erfüllt zu haben, was dem Künstler gegeben ist, und darin den Trost, daß, wie sie ganz verstanden, sie auch nicht so bald vergeffen.

Daß ihrer nicht wenige sind, hat sie gestern gesehen, als in einem Garten blühender Blumen der herrlichste Beifall sie umlärmt, den seit Jahren das ehrwürdige Haus am Schillerplatz geköhrt. Es war der Dank für alles das, was sie in den acht Jahren der Mannheimer Bühne gegeben, und das Zeugnis für die Berührung, die ihr daraus erwuchs.

Und es war zum letzten auch der Dank für das Schöne, was sie gestern noch gab, mit dem Dichter die düstere Wahrheit hindersubjektiv in das Reich der Kunst.

Mit Frau Dagren-Woags Stieglinde, mit Vogelstroms Stieglind und Wolbings Botan, die sich selbst übertrafen in jedem Bestreben um eine edle Sache, ward es ein Abend, der den „ganzen Superlativ von Leib, Schmerz und Verzweiflung“ in sich trug, den Wagners wundervolle Kunst seinem Werke aufgedrückt, ein Abend, der lange haften wird in der Erinnerung durch sich selbst und durch den Zweck, dem er diente.

Dr. H.

Theater-Kritik. Die Intendanz teilt mit: Am Donnerstag, den 30. Juni, kommt Herr I. J. Schauspiel „Die Keton“

als eine bisher unübertroffene Rekonstruktion des römischen Oberhauptes in der Herabwürdigung der Ideale des evangelischen Glaubens bezeichnete. Auch sei es ein „unlösbare“ Irrtum Roms, den Modernismus als eine Folge der Reformation zu nennen, in Wirklichkeit sei er als ein Abfall, ja als ein Widerspruch gegen dieselbe anzusehen.

Der zweite Redner, Herr Stadtpfarrer Klein-Mannheim behandelte in der ihm eigenen, großzügigen Weise den „Konfessionellen Frieden“.

Der Wortlaut der Rede veröffentlichen wir im heutigen Abendblatt.

Herr Kirchenrat D. Hofmann sprach das Schlußwort und verlas folgende, von beiden Versammlungen einmütig angenommene Resolution:

„Ein Sturm der Entrüstung geht durch das deutsche evangelische Volk, hervorgerufen durch die päpstliche Vortromäus-Engyklika. Auch wir, versammelt in der Gedächtniskirche der Protestation von 1829, mit welcher einst schon unsere Väter römischer Anduldsamkeit entgegentraten, legen entschiedene Verwahrung ein gegen die Schmähung der Reformation und der Reformatoren seitens des Oberhauptes der katholischen Kirche.“

Wir protestieren dagegen im Namen der Wahrheit. Die Auslassungen des Papstes empfinden wir als einen empörenden Schlag ins Gesicht der geschichtlichen Tatsachen.

Wir protestieren im Namen des Konfessionellen Friedens gegen die rücksichtslose und durch nichts veranlaßte päpstliche Friedensstörung, die uns in unsern heiligsten Gefühlen aufs tiefste verletzen mußte. Wir erwarten, daß auch die römische Kurie sich endlich zur Achtung der Gewissensfreiheit und des Konfessionellen Friedens veranlaßt sieht, der namentlich für das deutsche Volk eine Lebensnotwendigkeit ist.

Wir protestieren um der Ehre der deutschen Nation willen, die sich in ihrer großen Mehrheit der Reformation zuwandte und deren evangelische Fürstentümer und Volksteile in dem päpstlichen Rundschreiben als die Nachkommen korumpierter Fürsten und Wälfürte verächtlich gemacht werden.

Wir protestieren im Namen der evangelischen Kirche, welcher mit der Verunglimpfung der Grundlage, auf der sie ruht, der Reformation, selber Schmach angetan und die Eigenschaft eines heiligen evangelischer Wahrheit und sittlich-religiösen Lebens abgeprochen wird.

Wir müssen diesen Protest auch jetzt noch um so mehr aufrecht erhalten, als die Note des Vatikan vom 13. Juni nur das Bedauern des Papstes über unsere Erregung, nicht aber auch über seine Beschimpfungen ausspricht und damit keine hinreichende Benußigung gewährt.

Nur um so freudiger oder beklamer wir uns zu dem großen Gotteswerke der Reformation, von dem der reichste Segen für unser Vaterland ausgegangen ist, und geloben, die unvergänglichen Lebenswerte unserer evangelischen Kirche, die uns den Zugang zu Gottes Wort und Gottes Gnade öffnet, als die Grundlage wahrhaft christlichen Sinnes und echt deutscher Gesittung zu wahren und zu pflegen. Das walte Gott!

Passende Gemeindegesänge und trefflich zu Gehör gebrachte Gesangsvorträge des Frankfurter Kirchenchors verschönten die in allen Teilen großartig verlaufene Kundgebung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Juni 1910.

Drohende Differenzen in der Maschinenfabrik Heinrich Lanz.

Der Deutsch-vaterländische Arbeiterverein teilt uns mit:

Am Samstag richteten wir an den Christlichen Metallarbeiterverband sowie an den Hirsch-Dunderschen Gewerbeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter die Aufforderung, die Arbeiterschaft der Maschinenfabrik Heinrich Lanz zu einer öffentlichen Versammlung einzuberufen, um gemeinschaftlich gegen die arbeiterfeindliche Tätigkeit des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes Stellung zu nehmen. Wir ließen uns hierbei von der Erwägung leiten, daß es an der Zeit sei, sämtlichen Arbeitern der genannten Firma, insbesondere den dort sehr zahlreich beschäftigten Nichtorganisierten, unter dem Schutze von 3 Organisationen Gelegenheit zu geben, sich zu dem Vorgehen des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes zu äußern.

Von anderen Schritten mußten wir uns um so mehr Erfolg versprechen, als sowohl das „Neue Mannheimer Volksblatt“, das Organ der hiesigen christlichen Gewerkschaften, wie auch der Hirsch-Dundersche Gewerbeverein (letzterer in einer Resolution) sich gegen die Handlungsweise des Metallarbeiterverbandes ausgesprochen hatten und unser Vorschlag in eine für beide Organisationen durchaus entgegenkommende Form gekleidet war. Leider hat sich unsere Hoffnung, daß in diesem Falle bei der entscheidenden Uebereinstimmung der Anschauungen das „Präsidenten“ zum ersten Male zur Ausführung. Das seiner großen humanen Anforderungen wegen nur sehr selten gespielte Werk ist an Dekorationen, Möbeln, Requisiten und Kostümen ganz neu ausgestattet worden. Die Hauptrollen haben die Herren Schreiner, Kolmar, Gdh und Godes inne.

Paul Stog's Konversationsmusik. Uns wird geschrieben: Fräulein Julie Schott, eine junge begabte Schülerin des Pianisten Paul Stog, wird am Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 1/2 Uhr im Casinoaal ein Klavierprogramm spielen, welches die verschiedensten Werke der Klavierliteratur von Joh. Seb. Bach über Liszt, Chopin, Mendelssohn, Paganini, bis auf die modernen Salustri, Albeniz u. a. enthält. Fräulein Schott hat ihren Klavierunterricht von den Anfangsjahren an von Herrn Stog, und ausschließlich in der modernen „Verständlichkeits“ erhalten, welche aus einem fundierten Spiel der Kräfte, Hände und Finger besteht; auch in die Schülerin ohne das vielstündige übliche Klavierspiel und Konzerteinzelstudien, welches die gebräuchliche Tradition als so unangenehm notwendig bezeichnet. Der Eintritt zu diesem Konzert ist für jedermann frei. Einige reservierte Plätze sind in den Musikalienhandlungen zu haben, wofür auch die Programme ausliegen.

Prof. Dr. Max Kraus, der bekannte Komponist, Vizepräsident der hiesigen Akademie der Musik und Chorleiter der Abteilung für Komposition und Theorie an der Berliner Hochschule für Musik, wird mit Schluß des Sommersemesters seine Lehrtätigkeit aufgeben und aus dem Staatsdienst ausscheiden. Prof. Kraus steht im 72. Lebensjahre.

Schul-Deutsches Volkstheater „Orvald“ für Männerchor, Bariton- und Orchester hatte bei der Aufführung durch den Vorkriegschorverein (Leitung Prof. Dr. Brandes) in Leipzig abermals einen durchschlagenden Erfolg. Der Komponist wurde lebhaft geliebt.

Die Mannheimer Richard-Strawinsky-Weche wurde im Prinzregenten-Theater mit einer vorzüglichen Aufführung der „Feueroper“ eröffnet. Man konnte viele humorvolle Kritikverleumdungen an das Bananenfest gleichsam als Prolog des ganzen Strawinskys auflassen. Das Werk wurde mit Begeisterung aufgenommen. Im Zuschauerraum bemerkte man auch den berühmten Ernst v. Wolzogen. Den Abend beschloß die gewaltige antonographische Symphonie „Ein Heidenten“. Das Publikum brachte Strawinsky, der sich mit Motil wiederholt zeigen mußte, lächelnde Ovationen dar.

gerliche Solidaritätsgefühl und die Begegnung um das Wohl der beteiligten Arbeiter härter sein würde als der Organisationsgeheimnis, als trügerisch erweisen. Bereits am Samstag lehrte der Bezirksleiter des Hirsch-Dunderschen Gewerbevereins Herr Herberich, ein Zusammengehen mit uns telephonisch wiederholt ab, und vom Christlichen Verband bekamen wir folgenden Brief: „Beständige den Empfang Ihres Eilbriefes von heute und teile Ihnen mit, daß wir nicht in der Lage sind, Ihren Vorschlag nachzukommen. Wir haben in der Angelegenheit der Lanzschen Arbeiter unsere Dispositionen schon getroffen. Wir stellen Ihnen aber anheim, sich an der von uns in dieser Angelegenheit arrangierten Versammlung, die in Kürze bekannt gegeben wird, zu beteiligen. Mit vorzüglicher Hochachtung! J. A. Wilhelm Ebel, Gewerkschaftssekretär.“

Es ist selbstverständlich, daß wir auf diesen Vorschlag nicht eingehen konnten, weil für das Zustandekommen einer gemeinsamen Aktion die Gleichberechtigung der beteiligten Verbände die erste Voraussetzung ist. Der Christliche Verband und der Hirsch-Dundersche Gewerbeverein tun nun beide das, was sie an dem sozialdemokratischen Verbande tabeln, sie schalten — jede für sich — die anderen Organisationen aus. Die geplante, gemeinschaftliche öffentliche Versammlung findet also nicht statt, und wir allein würden mit einer solchen im Augenblick nur die Gegensätze verschärfen. Bei der Lanzschen Bewegung sind wir die ersten gewesen, die gegen den Metallarbeiterverband Stellung nahmen, denn bereits am Dienstag ließen wir — und nicht, wie irrtümlich angenommen wird, der Hansabund — vor den Toren der Fabrik in 5000 Exemplaren ein Flugblatt „Der Wert der Arbeitsstellen“ verteilen, das auf die Arbeiter ersichtlich Eindruck machte. — Wir werden nochmals eingreifen.

Das Verhalten der Christlichen wie auch das der Hirsch-Dunderschen behauern wir sehr. Es läßt den Schluß zu, daß die bis jetzt von der Seite getanen Schritte nur dazu dienen sollten, sich bei der Firma Lanz als Friedensorganisation hinzustellen, eine bindende Stellungnahme aber zu umgehen. Sollten wir uns in diesem Falle getäuscht haben, so würde uns das freuen. Wir lassen uns gern eines besseren überzeugen.

Die Arbeiterschaft der Firma Lanz steht am Scheidewege. Der eine Pfad führt ins Land der Zufriedenheit, der auskömmlichen Existenz, des gesicherten Alters, des Wohlergehens der Familien — der andere aber in das Meer des unerlösten Abfalls, des Unzufriedenheit, des Haders mit sich selbst und der unsicheren Zukunft. Möge die Arbeiterschaft der Firma Lanz sich der heutigen Situation gewachsen zeigen!

Deutsch-vaterländischer Arbeiterverein Mannheim.
J. A. Franz Hilbig Bundessekretär.

Mannheimer Schauspielen.

Die erste große asiatische Mannheimer Veranstaltung wird von argem Mißgeschick verfolgt. Einmal das Wetter. Durch die fast ununterbrochenen Regengüsse, die seit anfang dieser Woche niebergingen und fast fünfmalige Wassermaßen herabschanden, wurde schon der Kartenverkauf für das Schauspielen, auf den man wegen des Charakters der Veranstaltung großen Wert legen mußte, sehr beeinträchtigt. Zum anderen hat das Mannheimer Publikum ziemlich verjagt. Man hätte einen stärkeren Besuch erwarten können, zumal infolge des vorgetragenen Vormittags niemand nach answärts fahren konnte. Es ist allerdings auch in Betracht zu ziehen, daß mancher nicht erwartet hat, daß infolge des starken Windes, der dem vormittägigen Windstößen folgte, noch gelogen werden würde. Die Absperzung, die sehr viel Geld gekostet hat, klappete vorwiegend, aber das Hauptpublikum, das zu Tausenden in der festen Absicht herbeiströmte, nichts zu bezahlen, fand doch Stellen, von denen aus die Plätze einigermaßen beobachtet werden konnten. Das Hauptpublikum war weit in der Mehrzahl gegenüber den Platzbesuchern. Da der Platz direkt an die Kasernen stößt, war auch keine Militärzeremonie innerhalb der Absperzung zu erblicken. Dafür waren aber sämtliche Fenster aller Kasernen, von denen aus man einen Ueberblick auf das Schauspiel hat, dicht besetzt. Selbst das Dach des Proviantamts war mit Besuch besetzt und auch die Dächer und Fenster der letzten Häuser an der Ostseite des Platzes waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

Infolge des ziemlich starken Windes, der nach dem Aufhören des Regens einsetzte, zog sich der Beginn der Plätze sehr in die Länge. Das Publikum wurde bereits ungeduldig. An den Kasernen konnte man beobachten, daß verschiedene ihr Geld zurückforderten. Durch das Aufstehen der blauen Flagge war die Meinung entstanden, daß überhaupt nicht gelogen würde. Die Absperzungsmannschaften hatten deshalb alle Mühe, diejenigen, die das Schauspiel nur zu befehlen wollten, dahin anzuführen, daß die blaue Flagge nur zu bedeuten habe, daß vorläufig nicht gelogen werden könne, daß aber bis 8 Uhr immer noch mehrere Plätze veranlaßt werden könnten. Kurz vor 7 Uhr wurden denn auch die Vorbereitungen zum Beginn der Plätze getroffen. An dem Schuppen, in dem die beiden Apparate untergebracht sind, war schon lange die vorbereitende Pläne zurückgeschlagen, wobei das Startplatzpublikum Gelegenheit hatte, die Apparate aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen. Herr Dr. Karl Lang, der Ehrenpräsident des „Mannheimer Flugplatz-Clubs“, ber gegen 6 Uhr mit seiner Gemahlin auf dem Platz eintraf, begab sich sofort in den Schuppen und ließ sich die beiden Apparate vorstellen. Er wurde dann auch mit den beiden Fahrern, den Managern und den Vorstandsmitgliedern des „Mannheimer Flugplatz-Clubs“ durch Herrn Photograph Gramsch aufgenommen.

Einige Minuten vor 7 Uhr wurden die beiden Apparate aus dem Schuppen gezogen und auf der Mitte des zwischen Proviantamt und Kasernen gelegenen Startplatzes nebeneinander aufgestellt. Herr Flug Weich mit seinem Merlettagapparat, der Fahrer, der die charakteristische Tracht der Merlettagfahrer, den grauen Pelz um mit den bauschigen Bombolen angelegt hatte, nahm auf seinem Sitz Platz. Der Motor fing an zu furren und im nächsten Augenblick kaupte der Apparat auf den Platz hinaus. Da der Wind noch ziemlich heftig wehte, hielt sich Weich in sehr geringer Höhe. Die Fahrt gelang aber trotzdem tadellos. Er fuhr in ungefähr 5 Meter Höhe eine Runde um den ganzen Platz und landete glatt an der Absperzlinie. Einige Minuten darauf startete Weich zum zweitenmal. Diesmal aber mit weniger glücklichem Erfolge. Als Weich die erste Runde in etwas größerer Höhe elegant und sicher ausgeführt hatte, und in die zweite Runde einbiegen wollte, nahm er gegenüber den Kasernen die Kurve zu kurz und geriet infolgedessen mit dem rechten Flügel seines Apparates gegen den Erdboden. Im nächsten Augenblick lag der Apparat zertrümmert da. Weich lag heraus, trug aber glücklicherweise keine Verletzung davon. Das Komitee kaufte in zwei Automobilen sofort zu der Unglücksstelle, konnte aber auch nur feststellen, daß von dem Apparat nur noch der Motor intakt geblieben war. Fernerbediente trugen später den zertrümmerten Merlettag auf den Schuppen zum Schuppen.

rück. Vor mancher Besucher hat sich von den zerbrochenen Holz-

Bei weitem glücklicher war Thelen mit seinem Wright-Apparat. Schon als bei weitem größerer, luftförmiger

Der Mannheimer Flugsport-Club wollte anfänglich den heutigen zweiten Fliegetag ausfallen lassen. Er hat sich aber nach Rücksprache mit den Managern der beiden Flieger

Anzeige. Dem vorstehenden Rat beim Oberbürger, Geh. Oberregierungsrat Franz Schmidt, wurde das Kommandeurkreuz

Ergänzungswahl in den Bürgerausschuss. Für den verstorbenen Herrn Kommerzienrat Emil Mayer hat eine Ergänzungswahl

Johann Strauß-Abend. Vor ausverkauftem Hause gab Hofballmusikdirektor Johann Strauß gestern Abend im Abbelungen-

Wiederkäufer contra Viehmarktbank. In der gestrigen Sitzung der Kommissionsmitglieder des Vereins Mannheimer Vieh-

Die Bruchfontäne auf dem Friedrichshöhe wird von Sonntag, 28. Juni ab bis auf weiteres an den Sonntag Abenden

Einem großen Verkauftmishandlung begann der 34 Jahre alte Händler Hermann Helme in seiner Stellung als Geschäftsführer

Selbstmordverdacht. Die 17 Jahre alte Ichige Alata Schellenberger nahm gestern nachmittags in ihrer elterlichen Wohnung

In bewußtlosem Zustande wurde gestern Abend ein Mann in das Krankenhaus eingeliefert. Die Personalkosten konnten wegen

Brand eines Briefkastens. Die Verursacherin wurde gestern nach dem Schließenweg gerufen, wo ein Briefkasten in Brand

Todesfall. In Baden-Baden verschied 2. Erz. Generalleutnant

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferdereisen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

München, 28. Juni.

- Preis von Rosenheim: Merzelle - Sufo. Preis von Jomaring: Larky Rose - Dietlinde. Preis von Pörsch: ...

Uchtern. Begrüßungs-Rennen. 800 M. 1. St. Loß Gemme (Woj.), 2. Botenlohn, 3. Ramlud. 20 : 10; 12, 16, 20 : 10.

Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ hat anlässlich der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel für Ausbesserung

Hamburg, 28. Juni. In den letzten Tagen (100 000 M.) wurde das königliche Hauptgeschloß Gradijsk durch den Kaiser

Hamburg-Horn. Marienbader Rennen. 4000 M. 1. Fürst Hohenlohe-Dehringens Conto (Dewitz), 2. Teilling, 3. Germanicus.

Frankfurter Regatta.

(Echter Tag.)

Am dem ersten Tage der Frankfurter Regatta, welche bei fähigem teilweise regnerischem Wetter stattfand, trat die durch den Chälischen

- 1. Begrüßungs-Preis (Juniar-Einer). 1. G. Wastmann (Mainzer R.-V. 7:37%), 2. M. Städtl (Deutscher R.-V. 7:44%).

Der Friedberger Bombenleger Wines hat vor etwa 4 Jahren mit einem gleichartigen Helfershelfer am hellen Tage hier

- 7. Preis von Frankfurt a. M. (Einer). 1. Rabele R.-V. (3. Maj, G. Nassauer, W. Götter, W. Wendling, A. Krieger).

Bei dem gestrigen Bergturnfest des X. Deutschen Turnfestes auf der Friedrichshöhe bei Baden-Baden errang den 1. Preis

Paris, 26. Juni. Dem Grand Prix, der in Gegenwart des bulgarischen Königspaares gelaufen wurde, war

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Mutterstadt, 27. Juni. (Priv.-Tel.) In der verflochtenen Nacht wurde von dem letzten Lokalgang, der nach

Karlsruhe, 26. Juni. Der diesjährige Kriegertag des bodischen Militärvereins-Verbandes, der zugleich der

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 27. Juni. Aus Wien wird gemeldet: Gestern früh hat Adolf Hofrichter im Wiener Garnisongericht

Heute wird Hofrichter in die Militärstrafanstalt Möllersdorf gebracht. Ueber die Gefährdung wird seit folgendem

Berlin, 27. Juni. Aus München wird gemeldet: Der Friedberger Bombenleger Wines hat vor etwa 4 Jahren

Polizeibericht

vom 27. Juni.

Leichenfindung. In der Nähe der Bessingstraße wurde am 26. d. Mts. abends 6 1/2 Uhr, von mehreren jungen Burken aus dem Redar eine unbekannt m... Leiche gefunden, welche etwa 4 Tage im Wasser gelegen haben dürfte.

Selbstmordversuch. Am 26. d. Mts. abends 10 1/2 Uhr erhängte sich in seiner Wohnung Niedfeldstraße 74 hier ein lediger 24 Jahre alter Schmied aus Strohburg.

Unfälle. Durch eigene Unvorsichtigkeit geriet am 26. d. Mts. nachmittags ein 11 Jahre alter Schüler von hier auf dem Friedrichsring unter einen in der Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen.

Ein aus dem Allgem. Krankenhaus entlassener 24 Jahre alter Zigarrenmacher aus Emmerich, welcher von hier abreisen wollte, rutschte am 26. d. Mts. im Abort des Hauptbahnhofs hier aus.

Selbstmordversuch. Aus Liebeskummer trank gestern nachmittags ein 17 Jahre alte ledige Dienstmagd im Hause J 7, 11 in selbstmörderischer Absicht Opol. Dieselbe wurde ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

In einem Kohlenlager am Pariring sind am 26. d. Mts. nachmittags mehrere 100 Semter Brilleis durch Selbstentzündung in Brand geraten.

Rörperverletzungen wurden verübt im Hofe des Hauses J 7, 23 durch Schlägen mit einem Blumentopf und einer Flasche auf den Kopf, auf der Wittelsstraße, vor der Wirtschaft zur Rennwiese, durch Stechen mit einem Messer, bei den Anlagen vor O 7 und in der Wirtschaft Langstraße Nr. 78.

Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

Freiburg, 24. Juni. Ein verheirateter Vater, der zur Verbüßung einer Strafe vorgeführt werden sollte, hat sich erschossen.

Freiburg, 24. Juni. Im Vorort Zähringen stürzte der 61 Jahre alte bewährte Landwirt Josef Thoma beim Kirchweihen vom Baum. Der Unglückliche brach das Genick und war sofort tot.

Freiburg, 24. Juni. Als Geiratschwindler betätigte sich der 30jährige Maurer Gustav Braun von Lustnau. Er brachte ein Mädchen um seine Ersparnisse von 400 M. Nachher stellte es sich heraus, daß der „Verlobte“ verheiratet und Vater von 5 Kindern war.

Bom Lande, 26. Juni. Das anhaltende Regenwetter hat auf den Getreidefeldern schon beträchtlichen Schaden verursacht. In unserer näheren Umgebung sind besonders die ädlig stehenden Gerstenfeldern durch den wiederholten wolkenschattigen Regen derart in Mitleidenschaft gezogen, daß an ein Wiederergrünen der Halme nicht zu denken ist.

Pfalz, Hessen und Umgegend. r. Reukardt & Co. 25. Juni. Die kaufmännische Woche in Reustadt hat heute begonnen mit der Eröffnung einer Ausstellung für Geschäftsbedarf und Handelswissenschaft.

Hochwasser.

Freiburg i. Br., 26. Juni. Infolge eines nahezu zwölf Stunden anhaltenden stromenden Regens führt die Dreiam wieder Hochwasser. In wilder Nacht stürzen in Dreisamthal die zahllosen Wildbäche zu Tal und führen dem sonst so sauberen Flüssen ungeheure Mengen von Wasser zu.

Landwirtschaft.

A.C. Die Ernteernte ist zwar quantitativ nicht so reichlich ausgefallen, wie es der Bevölkerung in den Kirchengegenden zu gännen wäre, dafür halten sich aber die Preise auf einer ziemlich hohen Höhe. Die Preise setzten zunächst mit 50-60 Mark für 50 Kg. ein, um Anfang Juni auf 25-35 herunterzugehen.

Table with columns: Erste Junihälfte, Zweite Junihälfte. Rows: Berlin, Posen, Reichenbach i. Schl., Dresden, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Stuttgart, Straßburg.

Den niedrigsten Preis notiert Berlin, das von allen Seiten her, nicht nur von Werber aus sehr stark beschickt wird.

Volkswirtschaft.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.) Das Ledergeschäft war diese Woche wieder lebhafter. Preise und Tendenz blieben unverändert.

Brilleisbezüge der Kaiserlichen Eisenbahnen. In einer neulichen Einsendung, in der als anlässlich bezeichnet worden war, daß die Kaiserlichen Bahnen in letzter Zeit trotz der höheren Preise größere Mengen Brilleis abgekauft haben.

Telegraphische Handelsberichte.

Japania (Nordkarolina), 26. Juni. Verkäufte von 58 Baumwollfabriken unterzeichneten hier ein Uebereinkommen, nach welchem im Juli bezw. August der Betrieb ihrer Maschinen lang völlig eingestellt wird.

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Table with columns: Abgangszeiten von Mannheim, Destinationen: Rio de Janeiro, Bahia, Pernambuco, etc.

Table with columns: Destination, Abgangszeit, Bemerkungen. Includes entries for Rio de Janeiro, Bahia, Pernambuco, etc.

Es empfiehlt sich, die Sendungen mit den in [Klammern] angegebenen Zeitwegen zu verlassen und möglichst zeitig anzufahren, damit sie auch bei Störungen im Eisenbahnbetrieb die Häfen noch erreichen.

Mannheimer Marktbericht vom 27. Juni. Stroh s. Str. M. 2.50 Hen per Str. M. 4.50, neues per Str. M. 0.00, Kartoffeln per Hund Markt 2.50-4.00, bessere Markt 4.50-6.00.

3.00-0.00 M., Lauben per Paar 1.00-1.20 M., Gans lebend per Stück 4.00-5.00 M., Gans geschlachtet per Pfd 00-00 Pfg.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1-7, Ankommen, Abgang, Schiffname, Kapitan, etc.

Wasserstandsrichten im Monat Juni.

Table with columns: Regelmäßigkeiten, Datum, Wasserstand, Bemerkungen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, Feuchtigkeit, Windrichtung, etc.

Höchste Temperatur den 26. Juni 18.0° Nichte ... den 26/27. Juni 13.5°

Wutmaßliches Wetter am 27. und 28. Juni. Für Montag und Dienstag ist noch dickes bewöltes, trübes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

In der Extra-Beilage des Warenhauses Schmoeller u. Co. am Samstag lese man bei Artikel „Kinderhandeln“ in der Größe bis 29 anstatt 30. Bei Einkäufen bitten dies besonders zu beobachten.

Verantwortlich: für Kunst und Buchdruck: Fritz Jock. für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönsfelder.

Verein bildender Künstler und Kunstfreunde. Einladung zur General-Versammlung für heute, Montag abends 8 Uhr, im Parkhotel.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 30. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Borsenlokale hier, gemäß § 878 des H.-G.-B. öffentlich versteigern: 100 Sack Weizenmehl I. „Sinner Grünwinkel“. Näheres im Termin. 51704 Mannheim, 26. Juni 1910. Kopper, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 30. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich im Borsenlokale hier, gemäß § 878 des H.-G.-B. öffentlich versteigern: 51705 100 Sack Weizenmehl I. Fabrikat „Hildebrandt & Söhne in Wädlingenfortierung. Näheres im Termin. Mannheim, 26. Juni 1910. Kopper, Gerichtsvollzieher.

Q 3, 4. Q 3, 4.

Große Versteigerung.

Heute Montag, 27. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, und darauffolgende Tage, jeweils von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, versteigere in meinem Lokal Q 3, 4: Einen großen Posten Weißzeug, Herren-Damen- und Kinderwäsche und -Accessoirs, Schürzen, Schals, Toilette-Accessoirs, Strümpfe, Kravatten, Gravaaten, Manschetten, Handschuhe, Mützen, Hüte, Socken, Korsetts, Gürtel, Taschen, Bodenschoppen und anderes mehr. 51684 W. Arnold, Auktionator Q 3, 4 und N 3, 11. Telefon 2255.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 28. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Borsenlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 51720 1 Bücher mit Buchbinder, versch. Speisewaren, Möbel versch. Art und Sonstiges. Mannheim, 27. Juni 1910. Arndt, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 28. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Borsenlokale hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 51713 1 Nähmaschine und Möbel aller Art. Mannheim 27. Juni 1910. Scheider, Gerichtsvollzieher.

Mannheimer Kragen-Paradies. Schöne weisse Wäsche elastisch steif, liefert Ihnen die Pariser Neuwascherei P. Neumaier. Annahmestelle: Seckenheimerstr. 38. Kragen per Stück 6, 8, 10 Pfg. Manschetten 6 " Vorhemden : 12, 15 " Oberhemden 25, 35 " Billigste Preise, weil keine Expedition. Wäsche muss gebracht und geholt werden. Redigieren Sie auf schonendste Behandlung und tadellose Ausführung Ihrer Wäsche, machen Sie bitte einen Versuch. 33200

Schluss unseres Damenwäsche-Verkaufs zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Mittwoch, den 29. Juni. Es befinden sich noch darunter eine grosse Auswahl einzelner Stücke in nur besten Qualitäten, die jetzt enorm billig abgegeben werden. Auch machen wir nochmals auf unsere Spezial-Marke Wilhelmshafen Ersatz für Leinen zur Verarbeitung feiner Leib- und Bettwäsche bedeutend unter Preis aufmerksam. Coup. 82/85 cm breit, 20 Meter jetzt Mk. 12.50 Coup. 160/165 cm breit, 15 1/2 Meter jetzt Mk. 20.50 Augusta Viktoria Coup. 82/85 cm breit, 20 Meter jetzt Mk. 8.50 Grosser Posten Bett-Damaste 130 cm breite aparte Dessins Meter Mk. 1.20 und 85 Pfg. Grosser Posten Croisé prima Ware Meter 65 und 48 Pfg. Grosser Posten Künstl.-Druck-Decken 135/135 135/175 160/200 garantiert waschechte aparte Dessins, um gänzlich damit zu räumen jetzt Mk. 4.50 5.25 8.75 Milieu x 92/92 cm jetzt Mk. 2.25 Läufer 46150 cm jetzt Mk. 1.75 Kleiderleinen in beige und lila, beste Qualitäten, nur solange Vorrat jetzt Mk. 1.35 Grosser Posten Damenstrümpfe in Serien I Serie II Serie III aparte Farben, in bekannt guten Qualitäten 65 Pfg. 95 Pfg. Mk. 1.25 Gebrüder Wirth Wäschefabrik. Telefon 7166 Heidelbergerstrasse 0 5, 6. Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen u. Ergänzungen

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel Valentin König nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft verschieden ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim (Waldhofstr. 49), 26. Juni 1910. Die Beerdigung findet Montag, den 27. Juni, nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Zwangsversteigerung. Dienstag, 28. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Borsenlokale hier Q 4, 5 im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 51714 1 Uhrfette, 1 Fahrrad und Möbel versch. anderer Art. Mannheim, 27. Juni 1910. Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Bessere Schlafzimmer-Einrichtung sehr preiswert zu verkaufen. Fritz Best, Q 4, 3

Zwei schöne Schreibische, Antikschreibtischen, Schreibmaschinentisch etc. sofort enorm billig zu verk. Fritz Best Q 4, 3. 51710

Grosse Sendung lebende Aale neoben eingetroffen Pfund 1.20 Mk. lebende Bachforellen in jeder Grösse stets vorrätig. Bodenseeblaufelchen Rheimsalm empfiehlt 51718 J. Knab, Q 1, 14. Teloph. 239.

Französischer Cognac wird heute u. folg. Tage in Flaschen und einzelnen Flaschen aussergewöhnlich billig abgegeben. 51712 Fritz Best Q 4, 3.

Staubend billig! Möbel!! Ein hochmodernes modernes Schlafzimmer zu 280 Mark moderner Kleiderschrank mit Schubladen zu 47.50 48 Mark Spezialität sämtlicher Preizen zur Möbelabfertigung liefert Bad. Holz-Industrie Recha Pöfener, Holzengartenstr. 22

Liefbau-Techniker tüchtig und energisch in Erd- und Betonarbeiten besonders erfahren, für grössere Arbeiten nach ausserhalb sofort gesucht. Off. mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch unter Nr. 51716 an die Exped. Bitte für sofort orientieren Hausmädchen. 51721 Curt Werner, D 1, 4.

Mietgesuche. Kaufmann, gefekten Micro, sucht per 1. Juli gut möbliertes Zimmer, möglichst bei einzelnen Leuten, Nähe der Bismarckstr. Off. unt. Nr. 33201 an die Expedition d. Bl.

Die Heirat in London.

Roman von Arthur Hays. (Fortsetzung.)

Es war am Tage nach der anregenden Szene im Kontor. Gegen sieben Uhr abends eilte Frau Eva nach zum nahen Postamt. Die Gewissheit, dass nun ein tatkräftiger Mann ihr zu Hilfe gekommen war und die Nachforschungen nach Elisabeth energisch aufgenommen hatte, verlieh ihr neuen Mut und neue Hoffnung. Um nicht die Aufmerksamkeit ihrer Schwester zu erregen, hatte sie sich nicht die Zeit genommen, Hut und Mantel anzulegen, nur ein Tuch hatte sie um die Schultern geschlungen und heimlich hatte sie sich davongestohlen. Spannende Erwartung durchzuckte sie, als ihr der Schalterbeamt einen Brief mit der in bekannter Handschrift geschriebenen Adresse reichte. Rasch unter die Maschinne tretend, die über dem im Vorneum aufgestellten Balk brannte, wühlte sie die wenigen offenbar in Hoff- und Aufregung hingeworfenen Briefe.

Diebe überschütten, um es zu entschuldigen für die lange, lange Zeit, da es die mütterliche Liebe entbehren durfte! In ihrem Traum dergah sie die Wirklichkeit ganz, die äusseren Verhältnisse, in denen sie lebte, die sich zwischen sie und ihr Kind stellen würde. Sie hatte in diesen Minuten stärkster feilscher Erregung nur das eine Empfinden der Mutterliebe, des fürmlichen, alles überflutenden Dranges, ihr Kind zu sehen, es in ihre Arme zu schliessen. Ja, zu ihm, zu ihrem Kinde! Der Impuls suchte ihr in allen Fibern, in jedem Pulsschlag, in jedem Blutstropfen. Wo war es? Wo war ihr Kind? An der nächsten Straßenlaterne blieb sie stehen, zog den geräuschlosen, in die Tasche geschobenen Brief hervor und las ihn noch einmal hastig durch. Eine leise Guttenschauung erlachte sie. Ihre Phantasie, ihr heißes Wünschen war den Tatsachen vorausgeeilt. Noch war Elisabeth nicht gefunden, nur eine Spur war da. Worin bestand diese Spur? Was sie Aussicht, bald, recht bald zu dem ersehnten Ziel zu gelangen? Ein brennender Wunsch hing in ihr auf. Warum hatte Alabar nichts Näheres mitgeteilt? Hatte er denn nicht geahnt, daß er sie förmlich auf die Folter spannte? Wie sollte sie nun die Nacht und die folgenden Tage ertragen, bis weitere Nachrichten, zufriedenerstellendere Aufklärungen eintrafen? Elisabeth, ihr Kind in Berlin, ihr ganz nahe vielleicht? Und sie wachte nicht so in diesem furchtbaren, riesengroßen Stillemeer! Wenn er ihr wenigstens den Brief geschickt hätte, von dem er schrieb, oder wenigstens eine Abschrift. Er hatte in seiner Erregung, in seiner grenzenlosen Ueberraschung wohl nicht die Zeit und Ruhe dazu gefunden. Kommen Sie, lesen Sie selbst! Ja, er hatte recht: sie mußte zu ihm eilen — sofort, noch ehe die Nacht kam. Sie würde ja sonst keine Ruhe finden, jede Minute der Nacht würde ihr zu einer unendlichen Qual, zu einer Hölle werden. Frau Eva wollte sich schon in eine Droschke werfen, aber zur rechten Zeit fiel ihr noch ein, daß sie so — in dem Hauskleid, ohne Hut, mit dem Umhängeloch kein Besuch machen konnte. Und so eilte sie nach Hause, um rasch ein anderes Kleid überzuwerfen und Paletot und Jackett anzulegen. Erschaut, verwundert sah ihr Elisabeth zu. Mit geheimem Argwohn bemerkte sie die verstörten, erregten Mienen der Schwester, nahm die zuckende Erregung wahr, die die Glende befruchtete, die ihre Finger erzittern ließ. Iohah sie kam mit der Toilette zustande kam. Sie ahnte, daß ihre Schwester irgendeine plötzliche Nachricht erholten und daß sie sich nun zu einem Besuch rüstete. Wohin — das sagte ihr ihr weiblicher Instinkt, ihr ruhelos, angstvoll pochendes Herz. „Darf ich mit, Eva?“ fragte sie schüchtern, bittend. „Nein!“ Die Antwort aus dem Munde der fieberhaft Hastenden klang kurz, scharf.

Verleht, aufs tiefste gekränkt biß sich die Fingere auf die Lippen und in einer Aufwallung heißen Aengers fragte sie lauernd: „Wo willst Du denn hin?“ Ohne die Frage zu antworten, eben ihren Hut aufsetzend, marsch sie über die Schulter hin: „Habe nur — nur eine Besorgung — bin gleich wieder da.“ Aber Elisabeth lächelte höhnlich. Der fiebernde Jern, die rasende Eifersucht überwand alle mädchenhafte Zurückhaltung in ihr. „Ich weiß wohl, wohin Du gehst. Denkst Du ich habe nicht längst bemerkt, daß Du Heimlichkeiten hast, daß Du mich —“ die Stimme brach in dem würgenden Schlingen — „mich tören — täuschest — ja wohl, schönlich täuschest?“ Frau Eva bremte sich hastig nach der Weinenden, Strohenden um. Mit finster gerungelter Stirn, mit feindlich drohenden Augen betrachtete sie die Schwester und überlegte einen kurzen Augenblick. Alles in ihr drängte fort; zu einer Auseinandersetzung war keine Zeit. Es hatte jetzt für sie kein Interesse, zu fragen, zu hören, was Elisabeth ahnte, wieviel sie wußte. „Ach laß mich!“ rief sie ihr, schon unterwegs zur Tür, kurz, scharf abweisend zu. Damit stürzte sie davon, ohne sich weiter um die im tiefsten Innern Empörte zu kümmern. An der Haustür traf sie ganz unerwartet mit ihrem Golden zusammen. Herr Meyer kam heute früher als gewöhnlich nach Hause. Sein Gesicht war bleicher als sonst, auch seine finsternen, mißmutigen Mienen verrieten, daß er irgendeinen Schmerz in der Fabrik gehabt haben mußte. Betroffen starrte er die ihm mit fürmlichen Schritten Entgegenkommende an. „Wo willst Du hin, Eva? So spät!“ „Ja?“ Ein flüchtiges Erschrecken flog über ihr Gesicht: ein kurzes Bögen, Ueberlegen. „Ach — nur zu meiner Schneiderin will ich — bin gleich wieder da!“ (Fortsetzung folgt.)

STOTZ & CIE. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Tel. 662 u. 2032 MANNHEIM . . 0 4, 8-9. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. Ausstellung moderner Beleuchtungskörper. Hauptvertretung der OSRAM-LAMPE.

MANNHEIM
Stroßmarkt 104, 105

RUDOLF MOSSE

Der Wirtschaftsbetrieb im Saalbau-Theater
in Mannheim mit allen Nebeneinrichtungen ist sofort an
tüchtige Geschäftsleute
zu vergeben. Reflekt. wollen schriftl. Offert. einreichen unter
F. St. 4348 an Rudolf Mosse, Straßburg i. G.

**Wohlfahrt zu tausenden
hohem Neben-Einkommen**
bietet sich Damen u. Herren
bester Klasse durch Mittelung
von Verleihen, mit welchen eine
Lebensversicherung abgeschlossen
werden kann.
Bitte sich mit F 236 F M
an Rudolf Mosse, Mannheim
zu wenden.

Lebensversicherung
findet unverändert fort-
während statt
Inspektor
bei großer Präzision und
Hochleistungsbereit-
schaft. Die Position
bietet Aussicht auf
höchste Verdienstmögl.
Neben hohen festen Ein-
nahmen werden Provisionen u.
Beteiligungen gewährt.
Nichtschonung findet erst
nach 5-jähriger Dienst-
zeit. Offert. mit F. K. 4527 an
Rudolf Mosse, Straß-
burg einreichen. 1914

Iran sucht Beschäftigung für
halbe u. ganze Tage,
auch 2-3 mal in der Woche über-
nehmen. Näh. in d. Exp. 1916

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Anstalt für alle
Zeitung u. Zeitungsblätter der Welt
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 499.

Teilhhaber
mit einer Einlage von ca. RM.
10000.— möglich und bei
Einkaufspreisen außerordentlich
höher für ein Unternehmen, sehr
lohnendes Fabrikationsge-
schäft in Mannheim ge-
sucht. Offert. mit genauer
Angabe der bisherigen Tätig-
keit, Verdienste, unter F. 807
bef. Haasenstein & Vogler
A. G., Mannheim.

**Annoncen-
Akquisiteur**
In industri. Kreise u. bei Ver-
kaufsgeschäften gut einsehbar,
mit von alt. tüchtig. Ein-
setzung, würde in einer Auflage
von über 50.000 Exemplaren er-
scheinen und über ganz Süddeutsch-
land (Württemberg, Baden, Oden-
wälder) verbreitet in gegen
hohe Provision
sofort gesucht. Nur tüchtig.
vertrauenswürdiges
Person. mit hervorragenden
Akquisitionstalent. bitten sich
unter Angabe von Referenzen
zu melden unter „Teinon
Annoncen“ an Haasenstein &
Vogler A. G., Stuttgart.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim P. 2, 18
Planke.
Telephon 27.

Tüchtige Verkäuferin
für Schwelmeitzgeret
mit guten Zeugnisse u. 15. Juli
mit. früher gegen hohen Lohn
gekauft. — Offert. mit F. 1160
an D. Frenz, Mainz.

Vermischtes.
Jeder verbliebene Zopf
wird binnen einigen
Stunden 33184
passend gefärbt.
Jean Rudard, H 2, 5, 3 St.
Auspulieren
und von Wolle aller
Art, sowie Wäsche, bei
täglicher und außer dem Hause.
Joh. Stein, Schreiner
T. 6, 11. — Tel. 200.
Königsplatz 21.

Geldverkehr
2000 Mark
gegen Sicherheit, Bürgschaft zu
leihen gesucht. Auskunft an
„Mercur“ in Frankfurt. 33180
Kaufmann in mittl. Jahren
sucht aktive Beteiligung an
einem gesund. Unternehmen.
Beträchtliche Einlage 20 bis
25 Tausend. Geht. Angebote u.
33158 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.
2 neue Handwagen mit
Federn zu verkaufen. 33170
Waldhofstraße 58.
Sehr preiswert: 10 St.
sehr gut gearbeitete Käse-
käse, Kuchentisch, einzelne,
am zu räumen, äußerst billig
zu verkaufen. 31702
Möbelpark Schwabach 12, 10
Fahrrad billig z. Verkauf
33098 U 1, 3, 1 Tr.

Gelegenheitskauf.
Aus Verzicht auf eine
sehr gute neue Hammond-
Schreibmaschine mit gerader
Klavatur preiswert abzugeben.
Die Maschine eignet sich sowohl
für Geschäft als auch für
Sekretariatszwecke. Offert.
beide mit Exped. dieses
Blattes unter Nr. 33181.

Gelegenheitskauf
1 röhren Käse mit Umbau
und Erdenz (hochregal) sowie
1 rote Plüsch-Sofa mit 2
Sesseln, fast neu, preiswert zu
verkaufen. 33100
B 6, 7, II. St. r.

Schnürpudel
abzugeben. 33138
H 7, Ia, 1 Treppe.

Stollen finden
Zweckreisende
für ganz neuen 50 Pfg. u. 1 St.
Artikel gesucht. 33170
Schriften für sofort Postfach
33. Frankfurt a. M.
Einige tüchtige
Maurer
finden Arbeit. 33186
Rheinquaistraße No. 1.

Kontoristin
(Anfängerin)
sofort gesucht. Bedingung:
Stenographie, Maschinenschreiben,
gute Buchführung.
Offert. (Verhältnissen, Gehalt,
Referenzen) erbeten unter Nr.
33100 an die Expedition d. Bl.
Für ein Kaffee-Spezialgeschäft
ist mit per sofort eine tüchtige

1. Verkäuferin
gesucht.
Offert. mit Lebenslauf und
Zeugnisbuch. unter Nr. 33101
an die Expedition d. Blattes.

Bürgerl. Köchin, Zimmer-
mädchen, Haus- u. Küchenmäd-
chen für sofort, werden auf
1. Juli hier und auswärts
gegen hohen Lohn gesucht.
Bureau Widenhäuser,
N 4, 1, 1 Treppe. 33182

Sucht per 1. Juli ein tüchtiges,
jüngeres Mädchen, das in
der Küche, bürgerlichen Küche
gut bewandert ist und gründl. in
selbständig zu arbeiten. Näheres in
der Expedition d. Blattes. 33186
Eben. Tagesmädchen so-
fort gesucht. 33181
Tapetengeweib, Q 3, 15.

Personal jeder Art
für Privat, Hotel u. Restau-
rants für hier und auswärts
sucht und empfiehlt. 17676
Bureau Widenhäuser, T. 1, 15,
Telephon 2047.

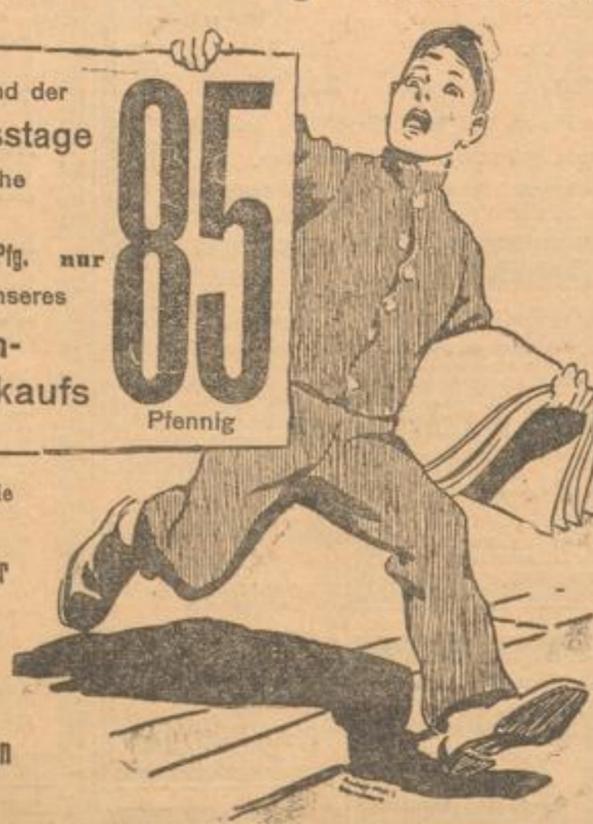
Perfekte Köchinnen
Bürgerl. Köchinnen, tüchtige Zimmer-
mädchen u. Küchenmäd-
chen bis 1. Juli u. August in
gute Stellen erbeten. 33180
Bureau Widenhäuser,
N 4, 8, part.

Warenhaus
KANDER
Verkaufshaus: T 1, 1
Neckarvorstadt, Marktplatz

Montag
Dienstag
Mittwoch

unseres
Schlussstage Serien-Verkaufs

Während der
Schlussstage
sämtliche
95 Pfg. nur
Artikel unseres
Serien-
Verkaufs
85 Pfennig



Beachten Sie
unsere
Schaufenster
Auslagen
zu
Einheits-
Preisen

ist in jedem besseren Restaurant,
Café, Kaufladen etc. erhältlich
und wird nicht teurer als ge-
wöhnliche Limonaden verkauft.
Verlangen Sie nachdrücklichst
da vielfach versucht wird, min-
derwertige Produkte an Stelle
von Sinalco anzubieten.

Sinalco

Wo nicht erhältlich, direkt vom alleinigen Fabrikanten:
Jacob Uhl II, Sinalcofabrik
Telephon 2591.

Gutachten über Sinalco!
Bis-Sinalco ist ein alkoholfreies
Erfrischungsgetränk von durch-
aus guter Beschaffenheit. Das-
selbe wird hergestellt unter Ver-
wendung erheblicher Mengen
natürlichen Fruchtsaftes neben
anderen einwandfreien Roh-
materialien. An Aromastoffen
kommen außer den natürlichen
nur Destillate aus frischen
: : Früchten zur Verwendung : :

Chemisches Laboratorium Fresenius
Prof. Dr. W. Fresenius, Wiesbaden, Prof. Dr. E. Hinz.

Stellen suchen
Tücht. junger, an exakt ar-
beiten gewöhnter
Buchhalter
schöne Handchrift mit 1a. Ref.
sucht entg. Stell. Zusetzer
bevorzugt. Off. unt. Nr. 33178
an die Expedition d. Blattes.

Junge Dame
pers. im Stenographieren (100
Wörter) u. Maschinenschreiben,
Buchführung und sonstigen
Büroarbeiten bewandert sucht
Stellung evtl. halbe Tage. Off.
unt. Nr. 33106 an die Exped.
d. Blattes.

Köchinnen, Kindermdch.,
Küchenpllegerin, Haushälterin,
jüngere Köch., Kinderkath.,
Kaufmannslehrling, Stellen.
Bureau Widenhäuser,
N 4, 8, part. 33104

Lehrmädchen
Modes.
Lehrmädchen
achtbarer Eltern für den Ver-
kauf gesucht. 31690
F. Sondheim,
Rathaus, Bogen 38.

Mietgesuche.
Gesucht von Hltn. Dame
1 groß. od. 2 kl. Zimmer
mit Bad. in guter Lage. Off. m.
Preis unt. Nr. 33183 a. d. Exped.
d. Blattes.

Köchinnen, Kindermdch.,
Küchenpllegerin, Haushälterin,
jüngere Köch., Kinderkath.,
Kaufmannslehrling, Stellen.
Bureau Widenhäuser,
N 4, 8, part. 33104

Wohnungen
G 8, 14 4 St., ein großes
leeres Zimmer sof-
preiswert zu verm. 18914
Näheres part. 11.

L 10, 8
8. Stock, schöne 5-Zimmer-
wohnung mit Zubeh. a. 1. Okt.
evtl. schon vorher zu verm.
Näheres 4. Stock. 18923

O 7, 29
schöne 6-Zimmer-Wohn. mit
allen Zubeh. 2 Treppen hoch
per 1. Oktob. 1. 3. zu verm.
Näheres, Gr. Kerzler-
straße 4. Telefon 4508.

U 4, 6
2 St., schöne 5 ent. 4 Zimmer-
Wohnung modern ausgestattet
zu vermieten. 18915
Näheres part. 11.

Zu vermieten
Bahnhofplatz-Mannheim.
Vis-a-Vis des Hauptbahnhofes sind einige der Neuzeit
entsprechenden
Läden
in beliebiger Größe und für jedes Geschäft, besonders für
Konditorei, Zigarren u. Friseur-Geschäfte geeignet, per 1. Juli
o. spät. preisw. z. verm. Ebenfalls sind sehr schön ausgestattete
3, 4, 5 u. 6-Zim.-Wohnung. m. a. Zubeh. p. 1. Juli o. spät.
z. v. Näh. Fr. Kaver Schmitt, Banzhof, Mannheim. Tel. 1146

Große Partierre-Räume
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und gegenüber dem
neuen Bahnhofsamt, zu jedem Zweck geeignet, ab 1. Okt.
ev. anderweitig zu vermieten. 17914
Bureau Gr. Kerzlerstr. 6, Telefon 1331.

Neubau
Max-Josephstr. 14 1892
6 Zim., 6 Zimm., 2 Bohn.,
mit allem Zubeh. preisw.
zu verm. Näh. part. 11.

Lehrmädchen
Schmädchen
gegen Vergütung gesucht.
Kaufmannslehrling,
M 1, 4a. 31643

Werkstätte
J 3, 17 eine Werkstätte zu
vermiet. 33071

Möbl. Zimmer
K 1, 12 2. Stock möbliertes
Zimmer und Schlaf-
zimmer zu verm. 33188

Windexstraße 49
2 u. 3 Zimmer mit Zubeh., große
Küche, feu-vis-a-vis, per 1. Juli zu
verm. Näh. bei Kerzler, 4. Stock.
33081

Werderstraße 31, herrschaftl.
5-Zimmerwohnung, mit reichl.
Zub., neu verb., zu verm. 26.
Größ. U 1, 20. Tel. 2554.
31710

Werderstraße 5
part. 3 Z. u. Bad od. 4 St.
6 Z. u. Bad etc. zu verm. 32781

Werderplatz 7,
Geldpart., 3 Zimmer, Küche
u. Speisek., gegen d. Wirt-
sch. zu vermieten. 33013

Werderstr. 37, 6 St., möbl.
Zimmer mit separ. Eingang
zu vermieten. 32608

Wespinstr. 4
Edele der Wespinstr. u. Kochstr.,
hochleg. Partierre-Wohnung,
5 Zimmer (mit freier Aussicht),
Garderobe, Bad, Speisekamm.,
Küche u. Zubeh. per 1. Okt.
evtl. früher zu verm. Näheres
Werderstr. 29, 2. St.

Wespinstr. 6
Elegante 6-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubeh., Aussicht
der Zimmer in Garten und
Küchen, zu vermieten.
Näheres Bureau part. 16000

Richard Wagnerstraße 52
(alten Luis Hofstr.)
10-12 Zimmer, evtl. u. Bad,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Windexstraße 49
2 u. 3 Zimmer mit Zubeh., große
Küche, feu-vis-a-vis, per 1. Juli zu
verm. Näh. bei Kerzler, 4. Stock.
33081

Werderstraße 31, herrschaftl.
5-Zimmerwohnung, mit reichl.
Zub., neu verb., zu verm. 26.
Größ. U 1, 20. Tel. 2554.
31710

Werderstraße 5
part. 3 Z. u. Bad od. 4 St.
6 Z. u. Bad etc. zu verm. 32781

Werderplatz 7,
Geldpart., 3 Zimmer, Küche
u. Speisek., gegen d. Wirt-
sch. zu vermieten. 33013

Werderstr. 37, 6 St., möbl.
Zimmer mit separ. Eingang
zu vermieten. 32608

Wespinstr. 4
Edele der Wespinstr. u. Kochstr.,
hochleg. Partierre-Wohnung,
5 Zimmer (mit freier Aussicht),
Garderobe, Bad, Speisekamm.,
Küche u. Zubeh. per 1. Okt.
evtl. früher zu verm. Näheres
Werderstr. 29, 2. St.

Wespinstr. 6
Elegante 6-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubeh., Aussicht
der Zimmer in Garten und
Küchen, zu vermieten.
Näheres Bureau part. 16000

Richard Wagnerstraße 52
(alten Luis Hofstr.)
10-12 Zimmer, evtl. u. Bad,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Richard Wagnerstraße 52
evtl. u. Bad, evtl. u. Saal,
Speisek., Bad, groß. Saal-
u. Musik- u. Tanz- u. 1. Juli
zu verm. Näh. 7 Treppe 18927

Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel Mannheim

Prospekte gratis und franko. Für Damen separate Räume. Eintritt täglich.

Unterricht

Exchange of language or lessons of English desired from German Lady.

Technisch-landw. Fach- und Beamtenschule Heidelberg

Höhere Fachschule, Gründliche Ausbildung zu Betriebsleiter, Rechnungsführer, etc.

Vermischtes

Tüchtige Damenschneiderin, empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Sinderloes Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung

Schirme werden schnell, billig repariert und neu bezogen.

Glaschenbier der Bürgerbrauer Ludwigshof

Saunverwaltungen. Bester Solter Gesundheitskurort

Anfeuerholz (Eichenholz) gebündelt in Stücken von 1-3 Meter

Otto Jansohn & Co. Bedienungsbüro

Bureau-Möbel u. Einrichtungen (neu und gebraucht) zu billigsten Preisen

Daniel Aberle G 3, 19 - Tel. 2216

Herren in höherer Stellung können ihren Bedarf in Anzügen

Als Gehirntagesgericht werden Garkartoffeln mit

Wer Ihre gut und billig repariert haben will, der

Siede Nacht. L. Pfeiffer

Damenschneiderin Ch. Ahrens, F 4, 18, 3 Tr.

20 Jahre Praxis Achtung a. Namen u. Stockwerk

Perf. Schneiderin nimmt noch einige Kunden

Entbindungshaus Dörfel, Damen finden Aufnahme

Alte Gebisse Zahn von 20 Jhr. an bis 60

Geldverkehr 5000 Mk. an II. Stelle auf ein Wohnhaus

Ankauf. Alt Eisen alle Metalle, sämtl. Metallarbeiten

Achtung! Keine fortwährend abgelegte Kleider

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider

Verkauf Q 3, 18 neues eich. Speisezim. nußbaum Schlafzimmer

Möbel verschenkt niemand, bevor Sie nicht solche

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8. 50944

Frauenhaare ausprobiert, werden stets zu höchstem Preis gekauft

An Herrschaften! und junge Leute Zahle höchste Preise

Abbruch. P 8, 68 Material, Fenster Türen etc. zu verkaufen

Alte Gebisse Zahn von 20 Jhr. an bis 60

Worjiff beim Einkauf von Hülfsstoffen. Man achte genau auf den Namen "Goldperle"

Fritz Schultz Schweißstrasse 111 ARBEITER Berufskleidung Blaue Arbeitsanzüge, Malerkittel

Torpedo-Schreibmaschine Erstklassig in jeder Beziehung. Verschiedene Auszeichnungen

Verkauf Q 3, 18 neues eich. Speisezim. nußbaum Schlafzimmer

Möbel verschenkt niemand, bevor Sie nicht solche

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8. 50944

Frauenhaare ausprobiert, werden stets zu höchstem Preis gekauft

An Herrschaften! und junge Leute Zahle höchste Preise

Abbruch. P 8, 68 Material, Fenster Türen etc. zu verkaufen

Alte Gebisse Zahn von 20 Jhr. an bis 60

Zu vermieten

A 3, 6, Schillerplatz leg. Wohnung, 7-9 Zimmer

B 6, 1a 4. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim.

B 6, 22a 1 Tr., fremdbl. vollst. Handl. neu herger.

B 7, 6. Wohnung, Erdgesch. mit 7 Zimmern

C 3, 1 2 Etagen, Wohnung von 6-7 Zimmern

C 3, 4 2 Treppen, 2 Zimmer und Küche

C 4, 8 4. St. Wohnung 7 Zimmer u. Küche

D 2, 2 2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie

D 2, 10 3 helle geräumige Zimmer, 1 Treppe hoch

D 4, 11 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche

D 7, 16 2 tere Zimmer als Wohn- u. Schlafzim.

F 5, 5 kleine Wohnung zu vermieten

F 7, 18 2 Zim. u. Küche 2. Stock

G 3, 4 4 St., 3 Z. u. Küche entwed. ganz oder geteilt

G 3, 4 4 St., 3 Z. u. Küche entwed. ganz oder geteilt

G 7, 14 2 Zimmer u. 1 Küche zu verm.

H 2, 9 3 Zimmer mit Küche u. Speisekammer

J 2, 13/14 eine Wohnung von 4 Zimmern

K 2, 19 2 Zimmer u. Küche zu verm.

K 3, 6 2 Zimm. u. Küche zu verm.

K 3, 9 4 Zimmer u. Küche u. 1. St.

L 2, 6 2 Zimm. u. Küche zu verm.

L 4, 6 2 Zimm. u. Küche zu verm.

L 10, 6 7 Zimmer, Bad, 1. St.

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer u. Küche

L 15, 6 4 St., 4 Zimmer, Küche u. Bad

L 15, 5 6 Zimmerwohnung, 2. Stock

M 1, 2a

Wohnung, 5 Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet

N 2, 8, Kunststraße, schöne 5-Zimmer-Wohnung

N 3, 12 2 tere Zimmer u. Küche

N 3, 17 (Manfarden) auch geteilt, 1. St. zu verm.

N 6, 6a, 3 Zim., Küche u. Bad, 1. St. zu verm.

O 7, 4, Seidelbergstr. schöne 3-Zimmer-Wohnung

P 1, 2 Sehr schöne abgeth. 4 Zim. Wohnung

Q 3, 5 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Bad

R 4, 15 4. St., schöne 4-Zimmerwohnung

R 6, 1, 1 u. 2-Zim.-Wohnung

S 6, 5 3 Zimmer, Küche, Bad u. 1. St. zu verm.

T 4a, 14 4. Stock, 2 Zim. u. Küche

U 1, 14 Freizeith., 4 Zimm. u. Küche

Augusta-Anlage 17 Eleg. 5-Zimmerwohnung

Augusta-Anlage 27 herrschaftl. 7. u. 8. Zim.

Buntes Feuilleton.

— Die Lustschiffahrt in der Mode. Chantecler hat abgewirtschaftet, die Hüte und Schirmgriffe, die Broschen und Nadeln, die eine Zeit lang den Nimbus des Herrschers des Bühnenhofes verkündeten, sind beiseite geschoben: eine neue Leidenschaft hat die Modewelt erfasst, die Begeisterung für die Lustschiffahrt, die Begeisterung für die Kunst des Fliegens. Nun wenigen Ausnahmefällen aus der Frauenvwelt war es bisher vergönnt, im Aeroplan oder auf dem leuchtenden Luftschiff auf die an die Erde gekettete Menschheit herabzublicken; aber man hat auf den Fliegermeetings Eindrücke und Erregungen gesammelt, die die Seele in Schwärzung versetzten; ihr Widerhall klingt nun im Alltag und in der Mode wieder. Da es einem nicht vergönnt ist, praktisch in dem Wettstreit um die Eroberung der Lüfte mitzuwirken, so will man seine Sympathie für den verwegenen neuen Sport wenigstens öffentlich bekunden. Im Boudoir der gnädigen Frau, ja selbst im Salon, wo die Gäste sich am Abend versammeln, erzählt allerlei kleine Dinge von der heimlichen Sehnsucht der eleganten Frau, über den Wolken zu schweben. Auf den Tischen stehen Blumenarrangements, die in ihrem Aufbau die Form von Flugmaschinen nachahmen; am glühenden Kronleuchter und an der verblühten Schreibtischlampe dämpfen neue, seltsam geformte Schirme das Licht: Nachbildungen von Luftballons. Auf den Etageren stehen neben den Nippjachen reizend gearbeitete kleine Porzellanflugmaschinen, ja selbst beim Mahle gedenkt man der Lustschiffahrt, denn Salz und Pfeffer liegen in feingedöhlten Zeppeleinfassern als Glas bereit. In London sieht man jetzt überall Bombardier, die in Luftballons oder Flugmaschinen ihre süße Last darbieten; sie sind der Geschmack des Tages, wie all die zierlichen Geräte, die in den Schaufenstern der Geschäfte für kleine Luxusartikel die Blicke der Vorübergehenden anziehen: grazios gearbeitete naturgetreue kleine Modelle von Flugmaschinen, aus Eisenblech oder Schildpatt gefügt oder von der Hand eines geschickten Künstlers sorglich in Holz geschnitten. Und diese kleinen Spielwaren werden von den erwachsenen Kindern so eifrig begehrt, daß die Fabrikanten alle Wünsche kaum befriedigen können. Aber man begnügt sich nicht mit dem

Spielzeug, man will auch größere Opfer bringen, um die Popularität des Flugports zu wehren. Die elegante Frau, deren Ehrgeiz es ist, wirklich up to date zu sein, schiebt die alten Hutnadeln und Broschen verächtlich zur Seite. Man befestigt seinen Hut mit einer Nadel, deren Knopf eine Miniatur-Flugmaschine darstellt, das gleiche Modell pendelt lässig, mit winzigen Diamanten besetzt, an dem dünnen Platinföhrer; die Juweliere müssen ihre ganze Phantasie aufbieten, um die Wünsche ihrer Kundinnen zu befriedigen, denn überall verlangt man Flugmaschinen, Flugmaschinen mit Brillanten, mit Perlen, mit Rubinen, mit Smaragden, Flugmaschinen als Broschen, Flugmaschinen am Armband, Flugmaschinen überall. Die Modedame hat natürlich ihr bestimmtes Modell, das sie bevorzugt, einen Harmanflieger, einen Vierdecker oder eine Wrightmaschine, auf die sie schwört, ja die sie sogar gewissermaßen zum Symbol ihrer Persönlichkeit erhebt. Auf dem zartgezeichneten steifen Briefpapier taucht in der Ecke in Goldprägung die erwählte Flugmaschine auf, sie ist eine Devise geworden, die auf den kleinen Visitenkarten ihren Platz findet, auf dem Portemonnaie und auf dem zierlichen ledernen Pompadour. Die Seidenkissen, die in lässiger Unordnung auf den Kissen des Boudoirs herumliegen, tragen in kunstvoller Stickerei das Abbild der erwählten Favoritin; die Begeisterung ist so groß, daß die gnädige Frau selbst es sich nicht hat nehmen lassen, in voller Arbeit am Stützkissen ihre Teilnahme an der Eroberung der Lüfte wenigstens symbolisch zu bekunden.

— Was rauchen die Könige? Es wurde in der letzten Zeit wiederholt berichtet, daß Georg V. von England als alter Seebär eine kleine Schwäche für die kurze Pfeife habe, während sein verstorbenen Vater umgeben der härtesten Zigarren rauchte. Ein französisches Blatt glaubt auch mitteilen zu können, was die anderen Herrscher rauchen. Der Zar raucht ausschließlich Zigaretten, Kaiser Wilhelm war früher ein harter Raucher; er rauchte fast alles: die Pfeife, Zigarren und Zigaretten. Auf den Rat der Ärzte soll er aber jetzt auf das Rauchen ganz verzichtet haben? Der König von Griechenland zündet sich im Laufe eines Tages zahllose merkürbig kleine Zigaretten an; er wirft sie aber immer schon nach einigen Zügen wieder fort. Der Kaiser von Oesterreich raucht trotz seiner 80 Jahre noch immer mit wahrer Leidenschaft die Pfeife und scheint sich dabei gar nicht schick zu befinden. Victor Emanuel von Italien raucht nur selten, höchstens dann und wann eine Zigarre oder eine Zigarette. König Peter von Serbien hat aus Frankreich, wo er früher lebte, eine Vorliebe für die Pfeife mitgebracht. Ein großer Zigarren- und Zigaretten-Konsument ist Alfonso von Spanien, während der junge König von Portugal nur Zigaretten raucht, weil er den allzu starken Duft der Zigarre nicht vertragen kann.

— Folgenden humoristischen Notizen veröffentlicht „Einer, der im Examen steht“ im „Jenaer Volksblatt“: „Liebe Kommilitonen! Schon wiederholt ist von der Bürgererschaft Klage geführt worden, daß sich einer nächtlicher Heimweg mit einer gehörigen Portion Rabau vollzieht. Ich habe es jetzt öfter am eigenen Leibe verspüren müssen, wie unangenehm es ist, durch einer Geschrei im besten Schlaf gehört zu werden, noch dazu, wenn man tagüber mühsam gearbeitet hat. Selbst phlegmatische Tiere kann ein solches Gebrüll, das einer Menagerie alle Ehre machen würde, in höchste Erregung bringen, wie ich an meinem Laubfrosch konstatieren konnte, der vor Schreck die Beine hinunterstülperte. Euch allen, die ihr nicht zur Einsicht kommt, gebe ich den Rat, trotztet euch in der Kneipe so lange mit Alkohol, bis ihr nicht mehr schlafen könnt. Sollten auch dann eure Schreimäkel noch nicht ermattet sein, so zecht die Nacht durch und geht heim, wenn der ehrsame Bürger zur Arbeit schreitet, vielleicht tut dann der Moralische. Ich wenigstens habe es immer so gemacht, das hilft, und die Bürgererschaft wird euch dafür sehr dankbar sein.“

— Schiffbrüchiger Dampfer. Berlin, 26. Juni. Der „Lof-Anz.“ meldet aus Paris: Der spanische Dampfer „Rebbero“, welcher am 18. ds. Mts. Bilbao mit dem Ziel Newport verließ, erlitt mit 23 Mann Besatzung und 2 Passagieren an der französischen Küste Schiffbruch. Es ist noch nicht bekannt, ob Personen gerettet worden sind.

Elektro-phys. Lichtkabinett
N 2, 6 Tel. 4329 N 2, 6
Ecke Paradeplatz und Kunststrasse
früher O 4, 14
Behandlung aller chron. Krankheiten
Unter ärztlicher Leitung.
Anfragen und Prospekte kostenlos. 8382

ALLG. RABATT-SPAR-VEREIN
PFENNIG 20 PFENNIG
MANNHEIM

Neu aufgenommene Mitglieder:

Bopp, Alfred, Pflügersrundstr. 24, Spezereiwaren.
Bräuninger Karl, Meerfeldstr. 67, Bäckerei, Feinbäckerei.
Dörr Friedrich, Meerfeldstr. 51, Spezereiwaren.
„Express“ Färberei und chem. Waschanstalt (Fillaie) Meerfeldstr. 45.
Fechter Friedrich, Jungbuschstr. 20, Kolonialwaren.
Franz Michael, Riedelstr. 7, Kolonialwaren.
Haller Luise, Uhländstr. 9, Landesprodukte.
Henzler Theodor (Inh. Peter Herroosen), Jungbuschstrasse 22, Lacke, Farben, Drogen, Bürsten, Pinsel etc.
Hermann Joseph, Bellatr. 4, Lacke, Farben, Bürsten, Pinsel etc.
Hess Otto, C 1, 5 und E 1, 19, Parfümerien und Toilette-Artikel.
Kemp Franz, Parkring 25a, Kolonialwaren.
Meckler Alois, Dammstr. 25, Kolonialwaren.
Orlowsky Franz, Eichelsheimerstr. 17, Spezereiwaren.
Schanz Mathäus, Seckenheimerstr. 54, Bäckerei, Feinbäckerei.
Stiller Heinrich, Frühlehstr. 31, Bäckerei, Feinbäckerei.
Wicke B., Lange Rötterstr. 52, Kolonialwaren.

Ausgetreten:
Eissenhardt & Bender, Teentodlerlage, N 3, 9.

Geschäftsstelle M 2, 7.

Königl. Circus rumän.
César Sidoli
erbitet für seinen demnächstigen Aufenthalt Offerten von Hofschauspielern, Soubretten, Druckerinnen, Makantinnen, Annoncen-Expeditionen, sowie für Sägepläne, Vehm, Coates, Malchindl, Benzin etc. u. Zimmerl. f. Restaurationen ausstellen. Gest. Abr. nach **Nachen.** 51708

II. **Spezial-Abonnement C** abzugeben. 51506
Häberer Friedrichsplatz 8, 3. Etage.

Stoye's Conservatorium
Mittwoch, 29. Juni, 5 1/2 Uhr 51674
Kasino-Saal
Klavivortrag
Fräulein **Luise Schatt**
Eintritt frei!
Numm. Spezzätze 1 Mk. L. & Musikalienhandlg.


Schmerzlos gezogen
Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen 1.— Mk. Von uns endlich erreicht und zur größten Berühmtheit der Reform-Zahn-Praxis geworden. Beweise hunderte von Dankschreiben.
Echte Zähne 180 Mark
Keine hohlen Lechzähne oder Zähne mit Eisenstiften, sondern echten Platinstiften die bei der Konkurrenz 4 u. 5 M. kosten.
Man lasse sich nicht durch scheinbar billige Angebote irreführen. Z. B. werden in letzter Zeit von der Konkurrenz Zähne offeriert von 1.50 und 2.30 M. an. Mit solchem Angebot bitten wir unsere Praxis nicht zu vergleichen, denn diese werden nur angewendet, um einen billigen Preis als Lockmittel auf das Papier zu bringen. In Wirklichkeit werden die Patienten in den meisten Fällen überredet, 4 u. 5 M. anzulegen. Dieses Verfahren wird bei uns nicht geübt. Unser neuester Zahnersatz mit nur echten Zähnen, mit Kautschukplatte einberechnet, kostet bei uns nur 2.80 M. 8246
Wenden Sie sich vertrauensvoll nach unserem Atelier. Ueberzeugung macht wahr!
Reform-Zahn-Praxis Mannheim F 1 Nr. 3
Deutschlands größtes zahntechnisches Unternehmen.

Versäumen Sie nicht 6702
den
Linoleumlager-Ausverkauf
bei
List & Schlotterbeck
P 7,1 Heidelbergerstr. P 7,1

Kurt Schlett 8162
Q 1,12 Manufaktur-Partiewaren-Reste Q 1,12

Konzerthaus Storch
• K 1, 2 •
Direktor Fritz Servos!
Brillanten

Auf niemals Wiedersehen!
werden Frauen-Gesichts-Haare unter Garantie der **Unschädlichkeit**, entfernt. Das Verfahren ist **neu**, (nicht elektr.) auf seinen zweckmäßigen Erfolg geprüft, ist **schmerzlos** und nicht **zeitraubend**. 8457
Diskrete Bedienung in und ausser dem Hause.
Ad. Arras, Q 2, 19/20.

Luise Störzbach-Hering
Corset-Atelier
E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4
(im Hause der Firma Fischer-Biegel). 6988
Langjährige Spezialität:
Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Facons.

Plissé-Brennerei P 6, 6
Geschw. Schammeringer.

Reise-Spiegel 8501
in grösster Auswahl
Gebr. Buck, T 2, 1.


Die schönsten
Zöpfe

— und gar nicht teuer —
kaufen Sie bei 2267
Kesel & Meier
gegenüber dem Hotel Viktoria.


6054
Holland-Amerika-Linie
Rotterdam—Newyork
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschraubens-Passagierdampfer
von 18800 bis 37190 Tons
Wasserverdrängung
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam.
Man wende sich an:
Gundlach & Bärenklau Nachf.
Bahnhofplatz No. 7
Mannheim — Telephon 7215.

YOST
Schreibmaschinen
Reparatur-Zubehör
4149 General-Vorsetzer
Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4. Tel. 4070

Geldverkehr.
Th. Wüst
Bank- und Hypotheken-Geschäft
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11
empfiehlt sich in 6997
Beschaffung von I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Bureau C 2, 10/11, I.
Telephon 6488.

Best angelegte Staats- und städtische Beamte
mit mindestens Mk. 2000 pensionsberecht. Jahreseinkommen erhalten **ohne jeden Kostenvorschuss** von streng reellem Institut gegen Abschluss einer Lebensversicherung
Darlehen.
Diskretion zugesichert. Offerten unter Nr. 8645 an die Expedition dieses Blattes.

Kolläden und Jalousien
aller Systeme liefert, und repariert 8341
Wohnung R 4, 15 Hg. Weide, Berghaus P 6, 11.
Schlosserei und Holzhandlung. Tel. 3450.

Zur bevorstehenden Betriebseröffnung (14./VI.) der Murgtalbahn bis **Forbach (Baden)** empfehle ich meine seit 1907 vollkommen **neu eingerichtete Sägemühle mit Hobel- u. Nutmaschine**
für **Lohnschneiderei**
J. F. Dorn, Forbach (Baden).
9870

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben bei der
Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Reformhaus zur Gesundheit **Touren-Stiele**
Wilhelm Albers, P 7, 18
Heidelbergerstr. Nähe Wasserturm.
Niederlage I. Mittelstrasse 46
II. Gontardstr. 31
= Sonntags geschlossen. =




95 Pfennig-Tage



SWRONKER & Co

MANNHEIM



Beachten
Sis unsere
Fenster!

Wir bieten dieses Mal ganz ungewöhnliche Vorteile!

Besichtigen Sie ohne
jeden Kaufzwang
die Innen-Ausstattungen
aller Abteilungen!

Kleider- und Seidenstoffe

- Chevron u. Diagonal, reine Wolle Mtr. 95 Pfg.
- Cheviot, schwarz, 108 cm breit, reine Wolle Meter 95 Pfg.
- Kleider- u. Kostümstoffe, Ia. Qualität Meter 95 Pfg.
- Rhusenstoffe, uni und eleg. Streifen zum Teil Beine Wolle Meter 95 Pfg.
- Kleider-Alpacca mit hellem Seidenglanz Meter 95 Pfg.
- Seltene Geleisenheit!
- Reinsiden-Taffet-Chiffon, schwarz, weiss u. viele and. Farben, Meter 95 Pfg.

Weiss- u. Baumwollwaren

- 4 Meter Hemdentuch, gute Qualität 95 Pfg.
- 3 Meter Renforcé, mittelgroße Ware 95 Pfg.
- 6 Meter halbl. Handtuchstoff 95 Pfg.
- 3 Meter Gerstkorn-Handtuchstoff 95 Pfg.
- 2 Meter Schürzen-Siamosen 116/118 cm breit 95 Pfg.
- 2 1/2 Meter Finett-Körper, 75/80 cm breit, vollweiss 95 Pfg.
- 1 weisses Halbl.-Tischtuch, 110/150 95 Pfg.

- Waschstoff-Reste 2 1/2 - 4 m in Wellmusselin, Zephir, Kattun, Satin, Leinen u. Coupon 95 Pfg.

Ein Riesenpotten
Halbfertige Stickereiblusen zum Ausuchen jedes Stück **95 Pfg.**

Herren-Artikel!

- 1 eleganter Spasierstock 95 Pfg.
- 1 Paar gute Hosensträger mit Wäscheschoner 95 Pfg.
- 2 seidene Selbstbinder, breites Façon 95 Pfg.
- 3 Selbstbinder, breites Façon 95 Pfg.
- 1 eleganter Westengürtel 95 Pfg.
- 1 bunte Garnitur } 1 Serviteur 95 Pfg.
- } 1 P. Manschetten
- 3 glatte od. 2 Falten-Serviteurs 95 Pfg.
- 3 Paar Manschetten od. 3 Stehkragen 95 Pfg.
- 2 Schuhlegkragen, 4, 5 od. 6 cm hoch 95 Pfg.
- 3 Damenkragen nach Wahl 95 Pfg.

Trikotagen

- Herrenhemden od. -Hosen, Maocofarbe 95 Pfg.
- Herren- od. Damenjacken, Maocofarbe 95 Pfg.
- Knaben-Touristenhemden 95 Pfg.
- Herren-Sweater, bunt 95 Pfg.
- Elegantes Umschlagetuch, kariert 95 Pfg.

Damenwäsche etc.!

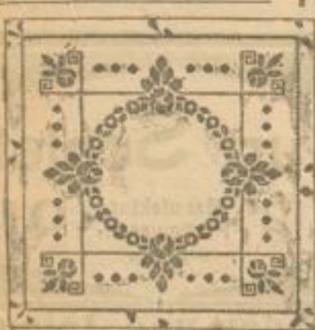
- 1 Damenhemd, Spitze u. Stickerei oder Feston 95 Pfg.
- 1 Damenjacke mit Umlegekragen, Spitze und Stickerei 95 Pfg.
- 1 Anstandrock mit Volant 95 Pfg.
- 1 Kniebündel mit Stickerei 95 Pfg.
- 1 Kissenbezug m. Langnette-Stickerei, oder Spitzen-Einsatz 95 Pfg.
- Untertaillen in Riessenauswahl zum Ausuchen 95 Pfg.
- 1 Frotteierhandtuch mit Hohlsaum oder Knöpfen 95 Pfg.
- 1 Badetuch 95 Pfg.
- 1 Dtsd. Hohlsaumtücher, weiss Batist mit Hohlsaum 95 Pfg.
- 1/2 Dtsd. Monogrammtücher mit Hohlsaum 95 Pfg.
- 1 Dtsd. Taschentücher, weiss, gute Qual. mit Hohlsaum 95 Pfg.
- 1/2 Dtsd. Seidenbatisttücher mit Hohlsaum 95 Pfg.
- 6 Kinderjäckchen, weiss, gewebt in 3 Größen 95 Pfg.
- 1 Einschlagjacke, weiss oder bunt 95 Pfg.
- 10 Stück Erdingshemden 95 Pfg.

1 Damen-, Herren- od. Kinder-Regenschirm 95 Pfg.

Lederwaren - Bijouterien!

- 1 Reisehandtasche, Leder imit. braun 95 Pfg.
- 1 Damenhandtasche, Trapezform schwarz 95 Pfg.
- 1 Püggelhandtasche, echt Leder 95 Pfg.
- 1 Sportressor, prima Leder 95 Pfg.
- 1 Damentrezor, in schönsten Lederarten 95 Pfg.
- 1 Zigarrenetui, echt Leder 95 Pfg.
- 1 Taschennecessaire 95 Pfg.
- 1 Taffet-Seidengürtel mit Gummieinlage 95 Pfg.
- 1 Samt-Gummigürtel mit schönen Schliessen 95 Pfg.
- 1 Gold-Gummigürtel m. eleg. Schliess. 95 Pfg.
- 1 Herrenkette m. Anhänger u. 5 Jähr. Garantieschein 95 Pfg.
- 1 Damen-Uhrkette mit Schieber mattgold und weiss 95 Pfg.
- 1 Damen-Kolliers m. Anhänger zum Öffnen, matt und glanz 95 Pfg.
- 1 lange Riessennadel mit schönen Smilli-Steinen 95 Pfg.
- 1 Damen-Ring echt Gold, 333 gest. mit diversen Steinen 95 Pfg.
- 1 Zigarren-Etui Stahl od. weisses Metall 95 Pfg.
- 1 Paar Manschettenknöpfe echt Silber 800 gestempelt 95 Pfg.
- 1 Rasierapparat mit austauschbarer Klinge 95 Pfg.
- 1 Rasiergarnitur: Messer, Becken, Pinsel 95 Pfg.

Tapiserie!



Kreuzstich Genre „Berlin“

Läufer
Milieu
Kissen
jedes Stück
z. Ausuch. 95 Pfg.

Zeichnungen:
Erika, Veilchen
Vergissmeinnicht
Margueriten.



Genre „Mille Fleurs“

- Etamine-Läufer gestickt 95 Pfg.
- Etamine-Decke gestickt 95 Pfg.
- Wäschebeutel od. Wandschoner gest. 95 Pfg.
- Waschtischgarnituren gest. 95 Pfg.
- Waschtischdecke gezeichnet 95 Pfg.

- Bettwandschoner gezeichnet 95 Pfg.
- Tablets Satz, 4 Stück 95 Pfg.
- Reiseplatts oder Schirmhüllen 95 Pfg.
- Paradehandtuch gestickt oder gest. 95 Pfg.
- Küchenhandtuch gestickt oder gest. 95 Pfg.

Schuhwaren!

- 1 Paar Damen- oder Herren-Reise-Schuhe, in Stoff oder Segeltuch 95 Pfg.
- 1 Paar Leder-Baby-Schuhe oder Stiefel 95 Pfg.
- 3 Paar Damen-Gummi-Abstätze 95 Pfg.
- 2 Paar Herren-Gummi-Abstätze 95 Pfg.
- 1 P. Damenpantoffel mit Ledersohle aus Lacing, Stoff oder Segeltuch 95 Pfg.
- 1 Paar Herren-Stoff-Pantoffel mit Ledersohle 95 Pfg.
- 1 Paar Kinder-Turnschuhe mit Gummisohle 95 Pfg.
- 6 Glaslosen Schuhcreme, schwarz oder farbig 95 Pfg.
- 4 Paar Damen- od. Herrenschlappen 95 Pfg.

1 Paar geböhlte für Damen oder Herren **95 Pfg.**

Schreibwaren!

- 100 Bogen Leinwandpost und 100 Kuverts 95 Pfg.
- 50 Leinwandbogen } Herrenformat 95 Pfg.
- 50 Kuverts }
- 3 Pakete Butterbrotbeutel 95 Pfg.
- 1 Füllfederhalter mit acht goldener Feder 95 Pfg.
- 1 Ansichtskartenalbum, schöne Ausstattung, für 500 Karten 95 Pfg.
- 10 Rollen Klopapier 95 Pfg.
- 2 Spiele Spielkarten, gestempelt 32 Blatt 95 Pfg.
- 200 Stück weisse Papier-Cröpe-Servietten 95 Pfg.
- 500 Stück Geschäftskvverts 95 Pfg.
- 100 St. Geschäftsbogen, Quariform. 95 Pfg.
- 100 St. Kuverts 95 Pfg.

Im Erfrischungsraum!
1 ganze Croquant-Torte 95 Pfg. 1 ganze Erdbeer-Torte 95 Pfg.

Ausserdem nur während der **95 Pfg.-Tage**
1 Tasse Schokolade m. Sahne 10 Pfg. 1 Glas Himbeer- od. Zitronenlimonade 10 Pfg.
1 Portion Erdbeeren m. Sahne 10 Pfg. 1 Portion Salzweider Baumkuchen 10 Pfg.
1 Portion gem. Eis 10 Pfg. 1 Restaurationsschnitzchen 10 Pfg.

Ueber 3000 Piecen Damen - Konfektion!

- Damenbluse, gestreifter Perkal 95 Pfg.
- Damenbluse, Baumwoll, Musseline mit Tüllpassé 95 Pfg.
- Damenbluse, schw. Satin, mit Samtbund und Tüllpassé 95 Pfg.
- Damenbluse weiss Batist m. Entresolez und Stickerei 95 Pfg.
- Damen-Unterrock, gestreifter Waschtuch, gebrannt Volant 95 Pfg.
- Damen-Unterrock imit. Leinen mit Volant und Bordüre 95 Pfg.

- Kinderkleid 50-65 cm lang Baumw. Musselin m. Volant, garn. Passe und Lackgürtel 95 Pfg.
- Knabenbluse für das Alter 2-8 J. in gestreiften Waschtuchstoffen 95 Pfg.
- Knabenhose für das Alter 2-8 J. mit Leibern, marine Cheviot u. Washdrell 95 Pfg.
- Russenkittel und Waschtuch, mit Gürtel, farb. Stoffkante u. Bordüre 95 Pfg.
- Knabenanzug, gestr. Waschtuch 95 Pfg.

Schürzen!

- 1 Damen-Kleiderschürze m. Volant 95 Pfg.
- 1 Siamosen-Hauschürze m. Volant 95 Pfg.
- 1 Damen-Miederschürze mit buntem Besatz 95 Pfg.
- 1 Damen-Hauschürze, schw. Lister mit Volant 95 Pfg.
- 1 Damen-Wachstochschürze 95 Pfg.
- 1 Batist-Zierschürze, weiss, mit Stickerei, mit u. ohne Träger 95 Pfg.
- 3 Wachstuch-Schürzen für Knaben oder Mädchen 95 Pfg.
- 2 Knabenschürzen 95 Pfg.
- 1 türkische Kinder-Reformschürze Grösse 46-70 cm 95 Pfg.
- 1 Kinder-Russenkittel in verschied. Ausführungen 95 Pfg.
- 1 türk. Zierschürze, Prinzessfaçon 95 Pfg.
- 1 Kinder-Reformschürze, Grösse 45 bis 70 cm, schwarz u. grau Lister 95 Pfg.

Parfümerie!

- 6 Stück Veilchenseife in elegantem Blechkarton 95 Pfg.
- 6 Stück Lanolin-Seife in Karton 95 Pfg.
- 6 Stück weisse Fliederseife in Karton 95 Pfg.
- 1 Toilette-Garnitur, weiss Celluloid 1 Stanbkamm, 1 Frieserkamm, 1 Seifendose, 1 Spiegel 95 Pfg.
- 1 Bürstengarnitur: 1 Haarbürste, 1 Handspiegel 95 Pfg.
- 1 Friesergarnitur: 1 Brennschere, 1 Bronschere, 1 Kreppschere, 1 Lockschere 95 Pfg.

Handschuhe!

- 3 P. Damenhandschuhe, weiss, schwarz farbig, durchbrochen m. Druckknopf 95 Pfg.
- 2 Paar Damenhandschuhe, imit. Wildleder 95 Pfg.
- 1 Paar Damenhandschuhe, Suedes weiss 95 Pfg.
- 2 Paar Damenhandschuhe, schwarz und weiss Blumenmuster 95 Pfg.
- 3 Paar Halbhandschuhe, weiss und farbig 95 Pfg.
- 3 Paar Halbhandschuhe, 40 cm lang schwarz 95 Pfg.
- 5 Paar Halbhandschuhe, 40 cm lang weiss 95 Pfg.
- 2 Paar Herrenhandschuhe, hell 95 Pfg.
- 2 Paar Herrenhandschuhe, farbig, 1 Druckknopf 95 Pfg.

Strümpfe!

- 3 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz und Lederfarbe 95 Pfg.
- 2 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, Kostümfarben 95 Pfg.
- 1 Paar Damenstrümpfe, in allen Farben, Petinet 95 Pfg.
- 3 Paar Schweißsocken 95 Pfg.
- 6 Paar Ringel- od. Maocol-Socken 95 Pfg.
- 3 Paar Fantasiesocken, mod. Farben 95 Pfg.
- 6 Paar Fusslingen, schwarz und Lederfarbe 95 Pfg.
- 2 Paar Kinder-Strümpfe, Gr. 1-5, ohne Naht, Maocogan, schwarz oder Lederfarbe 95 Pfg.
- 2 Paar Frauenstrümpfe 95 Pfg.

Nur so lange Vorrat! Jeder Preis netto!

Gratis bei jedem Einkauf von 95 Pfg

1 Kinematheater!

Gratis für jedes Kind

1 Fahne!